



MICROSITE SCHULBERATUNG

Themen und Anlässe

Stand: 24.04.2024



→ [www.km.bayern.de / themen-und-anlaesse](http://www.km.bayern.de/themen-und-anlaesse)

Inhaltsverzeichnis

Themen und Anlässe	5
Berufs- und Studienorientierung	6
Besondere Begabungen	7
Besondere Begabungen erkennen	7
Fördermöglichkeiten	9
Talente vertiefen	12
Ansprechpersonen	14
Demokratie und Toleranz / Extremismusprävention	14
Regionalbeauftragte für Demokratie und Toleranz	15
Kontaktdaten	16
EXTREME NEWS	20
Veranstaltungshinweise	21
Material und Links	21
Depression	22
Ansprechpersonen	23
Weitere Kontakte	24
Weiterführende Informationen	25
Häusliche und sexuelle Gewalt	25
Beratung und Hilfe	27
Hilfeportale und spezialisierte Fachberatungsstellen	27
Inklusion	30
Mein Kind benötigt besondere Förderung und Unterstützung	31
Unterstützungsangebote der Staatlichen Schulberatung	31
Weiterführende Informationen	34
Krisenintervention	34
Krisenfall an der Schule	35
Anforderung von KIBBS	35
Kontaktdaten	35
Links	39
Gesund und professionell lehren und leiten	39
Unsere Angebote	40
Ansprechpersonen	40
Kollegiale Fallberatung	41
Informationsfilm zur Kollegialen Fallberatung	41
Fragen und Antworten	42

Ansprechpersonen	43
Supervision	43
Fragen und Antworten	44
Ansprechpersonen	45
Coaching	46
Fragen und Antworten	47
Ansprechpersonen	47
Individuelle Beratung	48
Fragen und Antworten	49
Ansprechpersonen	49
Fortbildungen	50
Das Stresspräventionsprogramm AGIL	50
Ansprechpersonen	51
Lern- und Leistungsschwierigkeiten	52
Unterstützungsmöglichkeiten	53
Weiterführende Informationen	54
Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten	54
Diagnose und Behandlung	55
Verfahrensweise	55
Weiterführende Informationen	57
Mobbing und Cybermobbing	57
Wer kann helfen?	58
Regionale Ansprechpersonen	60
Rechenschwierigkeiten	61
Erkennen und Fördern	61
Erkennen von Rechenschwierigkeiten	62
Schulische Maßnahmen	62
Förder- und Beratungsstellen für Kinder mit besonderen Schwierigkeiten beim Lernen von Mathematik	63
Weiterführende Informationen	64
Redeflussstörung	66
Hilfen und Unterstützung	66
Weiterführende Informationen	67
Schulabsentismus	67
Erscheinungsformen	68
Ursachen	69
Interventionen	69
Beratungsangebote	69
Quellen und weiterführende Informationen	70
Literatur	71

Schulbezogene Ängste	71
Angst und Angststörungen	72
Schulbezogene Angststörungen	73
Unterstützungsangebote	74
Informationen zur Schullaufbahn	76
Ansprechpersonen	76
Nichtbestehen einer Jahrgangsstufe	77
Sonderfälle	79
Fragen und Antworten	80
Suchtverhalten	85
Unterstützungsmöglichkeiten	86
Präventionsangebote	86
Weiterführende Informationen	87
Auffälligkeiten im Erleben und Verhalten	87
Symptome	88
Unterstützung	88
Weiterführende Informationen	89

Themen und Anlässe

Schulische Herausforderungen

Lern- und Leistungsschwierigkeiten

Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten

Rechenschwierigkeiten

Redeflussstörung

Schulabsentismus

Entwicklung und Orientierung

Fragen zur Schullaufbahn

Berufs- und Studienorientierung

Besondere Begabungen

Inklusion

Soziales Miteinander

Verhaltensprobleme

Mobbing und Cybermobbing

Demokratie und Toleranz /
Extremismusprävention

Krisenintervention / KIBBS

Gesundheit und Wohlbefinden

Schulbezogene Ängste

Depression

Häusliche und sexuelle Gewalt

Suchtverhalten

Unterstützung von Lehrkräften

Kollegiale Fallberatung

Supervision

Coaching (für Schulleitungen)

Individuelle Beratung

Fortbildungen

Berufs- und Studienorientierung



Was soll ich einmal werden? Beratungslehrkräfte und andere Spezialisten helfen den Schülerinnen und Schülern dabei, ihre Stärken und ihre erlernten Fähigkeiten auch außerhalb von Schule zu entwickeln ©frimufilms – stock.adobe.com

Die Entscheidung, welchen beruflichen Weg ein junger Mensch einschlagen soll, ist eine der grundlegendsten und weitreichendsten Weichenstellungen. Sie bestimmt nicht nur den beruflichen Werdegang, sondern oft auch den Lebensweg. Umso wichtiger ist es, Berufs- und Studienwahl gründlich und gut informiert anzugehen. Dabei gilt es, die verschiedenen Chancen und Perspektiven in einem sich wandelnden Arbeitsmarkt abzuwägen, aber auch sich seiner individuellen Fähigkeiten und Neigungen bewusst zu werden.

Es ist daher für die Schule eine wichtige Aufgabe, Schülerinnen und Schüler beim Übergang von der Schule in Ausbildung, Studium und Beruf zielgenau zu unterstützen und zu beraten.

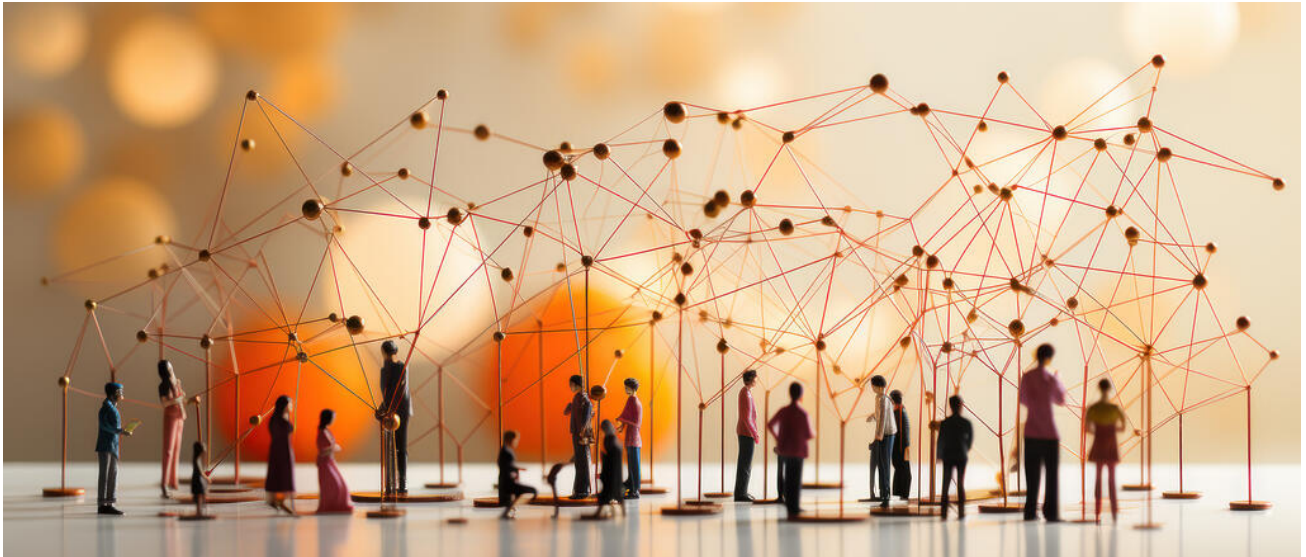
Alle Schularten haben eigene Schulprogramme entwickelt, um die Studien- und Berufswahlentscheidung zielgerichtet anzubahnen, zu planen und umzusetzen.

Spannend und lebensnah wird die Beschäftigung mit Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten insbesondere im Kontakt zu außerschulischen Partnern. Besonders wertvoll sind die Angebote der Berufsberaterinnen/Berufsberater der Agenturen für Arbeit sowie der vielen Unternehmen, Kammern und Verbände, die den Schülerinnen und Schülern in Veranstaltungen, Betriebserkundungen oder Praktika den Berufsalltag spürbar machen. Alle Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit im Prozess der Beruflichen Orientierung ein Berufspraktikum zu absolvieren.

Die Beratungslehrkräfte an den Schulen helfen Ihnen gerne weiter.

Sie finden die Kontaktdaten der Beratungslehrkräfte auf der Homepage der Schule Ihres Kindes und per Aushang im Schulgebäude.

Besondere Begabungen



Begabungen erkennen und nutzen ©Sascha – stock.adobe.com

Hoch oder besonders begabte Kinder und Jugendliche sind zunächst einmal wie alle anderen auch. Zugleich haben sie ein besonders großes leistungsbezogenes Entwicklungspotenzial. Die Entfaltung dieses Potenzials hängt entscheidend von der Unterstützung durch die Umwelt ab, indem es erkannt, gefördert und gefordert wird.

Besondere Begabungen erkennen

Hochbegabung hat viele Gesichter – kennst du ein hochbegabtes Kind, kennst du eines!

Jedes Kind ist einzigartig. Einige Kinder haben besondere Talente, andere außergewöhnliche, weit über dem Altersdurchschnitt liegende kognitive Fähigkeiten. Zwar ist Hochbegabung angeboren und zeigt sich häufig schon im frühen Kindesalter, sie kann jedoch in jedem Lebensalter festgestellt werden. Hochbegabte Menschen besitzen in einem oder mehreren Bereichen überdurchschnittliche Fähigkeiten oder Talente – sei es in mathematisch-technischer, künstlerischer, musikalischer oder sportlicher Hinsicht.

Woran könnte ich erkennen, dass mein Kind besonders begabt ist?

In der Regel wird Hochbegabung häufig im Zusammenhang mit einer überdurchschnittlichen Intelligenz verstanden, wobei es aufgrund einer Vielzahl höchst unterschiedlicher Beschreibungsformen in der Fachliteratur keine einheitliche Definition des Begriffs „(Hoch-)Begabung“ gibt. Als ein grundlegendes Kriterium für (Hoch-)Begabung wird jedoch eine weit überdurchschnittliche Intelligenz angesehen: In der psychologischen Diagnostik gelten dabei diejenigen Personen als hochbegabt, die einen IQ von mindestens 130 erzielen – das sind ca. 2 % der Bevölkerung. Ergänzend müssen noch weitere Faktoren berücksichtigt werden.

Einige typische Kennzeichen sind:

- übernimmt Verantwortung
- ausgeprägtes Moral- und Gerechtigkeitsbewusstsein
- sehr selbstkritisch mit hohem Perfektionismus (hohe Leistungsziele)
- denkt kritisch und unabhängig auch gegenüber von Autoritäten
- strebt nach Selbstbestimmung und Individualismus
- oft starke Empathie und hochoffen
- schnelles Erkennen von Ursache-Wirkung-Beziehungen
- ausdrucksvolle Sprache – ungewöhnlich großer Wortschatz
- liest gerne auch "Erwachsenenthemen"
- geht in Fragestellung völlig auf / beißt sich fest (wenn motiviert)
- gute Beobachtungsgabe
- sehr hohes Detailwissen – schnelle Auffassung

Noch mehr Informationen zum Thema finden interessierte Eltern und Lehrkräfte in der Broschüre des Bundesministeriums für Bildung und Forschung [„Begabte Kinder finden und fördern“](#) sowie im Leitfaden des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung München (ISB) [„Besondere Begabungen an weiterführenden Schulen finden und fördern“](#).

Wer kann uns beraten?

Die Eltern besonders begabter Kinder können sich in erster Linie an der Schule vor Ort an Lehrkräfte oder Beratungsfachkräfte, also Schulpsychologinnen und Schulpsychologen oder Beratungslehrkräfte, wenden.

Darüber hinaus verfügt jeder Regierungsbezirk über eine [Staatliche Schulberatungsstelle](#), an der besonders erfahrene Beratungsfachkräfte auch für Fragen rund um Begabung und Diagnostik gerne Auskunft geben.

Die Staatliche Schulberatung beantwortet Fragen von Eltern, Kindern und interessierten Lehrkräften

- zur Identifikation und Diagnose des Begabungspotenzials
- zu den Möglichkeiten der Förderung an der Schule
- zur Schullaufbahn (wie z. B. Überspringen / Wechsel der Schule)
- hinsichtlich außerschulischer Förderungsmöglichkeiten

Das Angebot der Begabungspsychologischen Beratungsstellen reicht von der eingehenden Beratung von Eltern und Lehrkräften bis hin zur Identifikation und Diagnose des Begabungspotenzials.

Begabungspsychologische Beratungsstellen gibt es in

[München](#)

[Würzburg](#)

[Erlangen-Nürnberg](#)

Fördermöglichkeiten in der Schule

Maßnahmen für alle Schularten

Überspringen:

Besonders leistungsstarke Kinder und Jugendliche können auf Antrag der Eltern eine Jahrgangsstufe überspringen. Die Entscheidung trifft je nach Schulart die Schulleitung bzw. die Lehrerkonferenz. Bei der Entscheidung wird neben den messbaren Leistungen einer Schülerin oder eines Schülers auch die soziale Entwicklung berücksichtigt.

Schulische Zusatzangebote in Form von Wahlunterricht oder freiwilligen Arbeitsgruppen:

Beispielsweise bieten Experimentiergruppen, Literaturangebote, Projektgruppen, musikalische Ensembles, Film- und Theatergruppen, Fremdsprachen, Informatik und Astronomie die Möglichkeit, sich über das altersgemäße Lernpensum hinaus in weitere Wissensgebiete zu vertiefen.

In allen Schularten gibt es darüber hinaus spezifische Maßnahmen zur Förderung von besonderen Begabungen.

Maßnahmen für die Grundschule

Die Grundschule setzt auf individualisierende und differenzierende Maßnahmen im Unterricht. Die Einrichtung von eigenen Klassen oder Schulen für besonders begabte Kinder im Bereich der Grundschule ist in Bayern nicht vorgesehen.

Für Kinder mit besonderen Begabungen sind Grundschulen mit dem [Schulprofil „Flexible Grundschule“](#) besonders geeignet.

In diesen Profilschulen werden die Kinder in jahrgangsgemischten Klassen unterrichtet. Die Schülerinnen und Schüler und können entsprechend ihrer individuellen Lern- und Leistungsentwicklung die Eingangsstufe (Jahrgangsstufe 1 und 2) auch in einem Jahr durchlaufen.

Außerdem ist aufgrund der Flexibilisierung des Einschulungsalters unter bestimmten Voraussetzungen eine Einschulung auch für Kinder möglich, die erst in einem Jahr regulär schulpflichtig würden.

Weiterführende Schulen

Für den Übertritt von der Grundschule an die weiterführenden Schularten erhalten die Kinder ein Übertrittszeugnis mit Schullaufbahneempfehlung.

Wenn in der Grundschule die besondere Begabung bereits diagnostiziert wurde, besuchen Kinder in der Regel das Gymnasium oder auch spezielle Hochbegabtenklassen an bayerischen Gymnasien.

Grundsätzlich stehen jedoch auch alle anderen Schularten für den Übertritt zur Verfügung.

Maßnahmen für die Mittelschule

Besonders leistungsfähigen Mittelschülerinnen und Mittelschülern steht der vierjährige Bildungsgang „Mittlere-Reife-Zug“ zum mittleren Schulabschluss zur Wahl. Hier wird der Unterrichtsstoff auf erhöhtem Anforderungsniveau mit mittelschulspezifischen Methoden vermittelt.

Mit dem erfolgreichen Abschluss der M10 mit der Mittleren Reife ist auch der Besuch der Einführungsklasse am Gymnasium möglich.

Weitere Informationen: [Mittelschule](#)

Maßnahmen für die Realschule

Bei der „Bestenförderung“ an den Realschulen besuchen besonders leistungsfähige und begabte Realschülerinnen und Realschüler sogenannte Talentklassen oder Talentgruppen. Nach dem Grundsatz des *Enrichment*, also der Erweiterung von Kompetenzen und Wissen durch zusätzliche Lernangebote, belegen sie dort in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 ein zusätzliches Profilfach, in dem sie auch eine ergänzende Abschlussprüfung ablegen.

Weitere Informationen zur Bestenförderung an der Realschule finden sie auch auf der Seite des [bayerischen Realschulnetzes](#).

Maßnahmen für das Gymnasium

Zusätzliche Lehrangebote für leistungsfähige Gymnasiastinnen und Gymnasiasten bieten die sogenannten Pluskurse an den einzelnen Schulen vor Ort. Sie sind entweder eine sinnvolle Ergänzung zum Lehrplan eines regulären Faches oder ein besonderes Förderangebot aus einem wissenschaftlichen bzw. künstlerischen Gebiet.

Mit schulübergreifenden Anreicherungsprogrammen eröffnen die [Ministerialbeauftragten für die Gymnasien](#) in ihren Bezirken besonders begabten Kindern und Jugendlichen zudem ein über den jeweiligen Lehrplan hinausgehendes, anspruchsvolles Ergänzungsangebot.

Die acht [Kompetenzzentren](#) für Begabtenförderung an Gymnasien begleiten Schulen in ihrem Bezirk bei der Förderung besonders begabter Kinder und Jugendlicher und unterstützen Lehrkräfte mit entsprechenden Fortbildungen, um deren Diagnosefähigkeit und Förderkompetenzen noch weiter zu stärken.

In den [Hochbegabtenklassen](#) an derzeit neun bayerischen Gymnasien werden Schülerinnen und Schüler mit Spitzenbegabungen ergänzend zu dem an der Stundentafel und an den Lehrplänen orientierten Unterricht durch besondere Unterrichts- und Betreuungsangebote in ihrer kognitiven, emotionalen und sozialen Entwicklung gefördert.

Innerhalb der sogenannten [Individuellen Lernzeitverkürzung](#) können besonders leistungsbereite und motivierte Schülerinnen und Schüler im neunjährigen Gymnasium die Lernzeit bis zum Abitur individuell um ein Jahr verkürzen.

Bei der Begabtenförderung am Gymnasium setzt Bayern zudem auf die [Förderangebote](#) an der Schnittstelle zwischen Gymnasium und Universität.

Darüber hinaus stehen am Gymnasium finanzielle, fachliche und persönlichkeitsbildende [ausgewählte Programme](#) in Form von Stipendien zur Verfügung.

Maßnahmen für die beruflichen Schulen

Für besonders leistungsfähige und motivierte Jugendliche, die bereits über einen mittleren Schulabschluss verfügen und höhere schulische Abschlüsse anstreben, führen drei doppelqualifizierende Angebote, parallel zu einer Berufsausbildung, zu einer Fachhochschulreife:

Duale Berufsausbildung und Fachhochschulreife (DBFH)

Berufsschule Plus – BS+

Berufsausbildung und Fachhochschulreife an den Berufsfachschulen des Gesundheitswesens

Weitere Informationen finden Sie unter [Schulartspezifische Angebote zur Begabtenförderung](#)

Besonders befähigte Berufstätige, die mindestens 25 Jahre alt sind, ihre Berufsausbildung abgeschlossen haben - und mindestens fünf Jahre danach berufstätig waren, haben die Möglichkeit, eine Prüfung für den Hochschulzugang – die Begabtenprüfung – zu absolvieren ([BegPO](#)).

Individuelle Talente vertiefen

Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen in einzelnen Feldern finden in Landes- und Bundeswettbewerben zu ihren spezifischen Interessensgebieten motivierende Herausforderungen. Über die verschiedenen Schülerwettbewerbe informieren Sie sich unter [Wettbewerbe](#).

Sport

Die Entwicklungen im Leistungssport stellen immer höhere Anforderungen auch an den Nachwuchsbereich.

Auf der Grundlage von mit dem Olympiastützpunkt Bayern abgestimmten verbandlichen Konzeptionen wurden in Bayern die Schule-Leistungssport-Verbundsysteme etabliert.

Diese wenden sich an Schülerinnen und Schüler, die als herausragende sportliche Talente von den am Projekt beteiligten Sportfachverbänden benannt werden. Sie fördern diese auf der Grundlage einer klaren Aufgabentrennung für die schulische bzw. leistungssportliche Ausbildung.

Hier finden Sie Informationen zu den [Partnerschulen des Leistungssports](#).

Musik und Kunst

Kinder und Jugendliche, die über eine Begabung im musisch-künstlerischen Bereich verfügen, werden an einigen Schularten besonders gefördert oder können an Wettbewerben teilnehmen:

[Pilotprojekt Kulturschulen in Bayern](#)

[Bayerisches Realschulstreichorchester](#)

[Bayernweite Wettbewerbe](#)

Sprachen

Sprachlich begabte Schülerinnen und Schüler können sich für das [Kulturfonds-Stipendium „Botschafter Bayerns“](#) bewerben und erhalten für die Dauer eines Schuljahres ein Teilstipendium.

An neun Gymnasien in Bayern können sprachlich begabte Jugendliche neben der deutschen Allgemeinen Hochschulreife auch das [französische Baccalauréat \(AbiBac\)](#) erwerben. Hierzu erhalten die Schülerinnen und Schüler zusätzlich intensiven französischsprachigen Fachunterricht.

Empfohlene und geförderte Wettbewerbe:

[Bundeswettbewerb Fremdsprachen](#)

[Jugend debattiert](#)

MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik

Für besonders begabte Schülerinnen und Schüler im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich ermöglichen verschiedene Wettbewerbe sowohl Breiten- als auch Spitzenförderung:

[Landeswettbewerb Mathematik](#)

[Bundeswettbewerbe Mathematik](#)

[Jugend forscht](#)

Häufig sind diese Wettbewerbe für erfolgreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit vertiefenden (Ferien-)Seminaren verbunden.

Weitere Angebote für Begabte bilden die aktuell vier bayerischen Schülerforschungszentren in Oberfranken, Erlangen, Würzburg und Berchtesgadener Land. Ausgewählte Schulen in

Bayern kooperieren mit einzelnen Lehrstühlen der Universitäten.

Weitere Informationen unter [mathematisch-naturwissenschaftliche Begabung](#).

Ansprechpersonen vor Ort

Anlaufstellen für Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern bzw. Erziehungsberechtigten in Bezug auf Besondere Begabungen sind die zuständige Schulpsychologin bzw. der zuständige Schulpsychologe oder die Beratungslehrkraft an der Schule vor Ort. Kontaktdaten sind auf der Homepage der Schule oder dem Aushang am Beratungszimmer zu entnehmen.

Darüber hinaus stehen als Ansprechpersonen für Ratsuchende auch die Schulpsychologinnen und Schulpsychologen an den [Staatlichen Schulberatungsstellen in Bayern](#) zur Verfügung.

Weiterführende Informationen

[Begabtenförderung](#) Webseite des Kultusministeriums zur
Begabtenförderung <https://www.km.bayern.de/lernen/unterstuetzung/begabtenfoerderung>

Demokratie und Toleranz / Extremismusprävention



Achtung Demokratie! ©Robert Roedern

„Eine demokratische Schulkultur ist kein Luxus, sondern Demokratie in der Schule ist der Ernstfall, und sie muss im Zentrum der Aufgabe stehen, die Schule zu erfüllen hat.“ Wolfgang Edelstein (2019)

Hakenkreuzschmierereien werden im Schulgebäude entdeckt. Schüler berichten von menschenverachtenden Memes im Klassenchat. Im Unterricht fallen demokratiefeindliche Aussagen.

Das ist sicherlich kein Alltag an bayerischen Schulen. Dennoch lassen sich solche Ereignisse beobachten. Und Menschen haben dann hin- und nicht weggeschaut. Weil sie sich Sorgen gemacht und erkannt haben, dass hier unter Umständen Menschen bedroht und in Gefahr sind. Weil sie sich Gedanken gemacht haben über das Gelingen unseres Zusammenlebens und unserer Demokratie. Weil sie Verantwortung übernommen haben.

Sie haben daraufhin Kontakt aufgenommen zu den Regionalbeauftragten für Demokratie und Toleranz. Das kann in all diesen Vorfällen ein erster Schritt sein. Um dem eigenen Unbehagen, den Zweifeln, Sorgen und Bedenken ein Gegenüber zu geben, zum Nachdenken und Sortieren. Wie ist das Beobachtete einzuordnen und zu bewerten? Zeigen sich erste Hinweise auf eine Radikalisierung? Oder werden Denken und Handeln bereits bestimmt von einer menschenverachtenden Ideologie? Wie sieht das weitere Vorgehen aus? Wie kann Schule in Zukunft in aller Klarheit solchen Vorfällen begegnen? Wie können Menschen gestärkt werden, um Sicherheit im Umgang damit zu bekommen? Wie können Menschen gestärkt werden, dass sich solche Vorfälle erst gar nicht ereignen? Lassen sich solche Ereignisse überhaupt vermeiden?

Regionalbeauftragte für Demokratie und Toleranz

Die Regionalbeauftragten für Demokratie und Toleranz wurden 2009 im Rahmen des Bayerischen Handlungskonzepts gegen Rechtsextremismus ins Leben gerufen. Seitdem stehen sie den Schulen als kompetente Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen für verhaltensorientierte Prävention und anlassbezogene Intervention gegen jegliche Form von politisch als auch religiös motiviertem Extremismus sowie zur Antidiskriminierungsarbeit zur Verfügung. Es handelt sich dabei um speziell geschulte Beratungslehrkräfte, Schulpsychologinnen und Schulpsychologen, die an die neun bayerischen [Staatlichen Schulberatungsstellen](#) teilabgeordnet und über diese zu erreichen sind.

Zu ihren Aufgaben gehören:

- Prozesse an Schulen begleiten bei Vorfällen im Bereich des Extremismus

- Beratungsgespräche führen mit Schulleitungen, Lehrkräften, Erziehungsberechtigten, Schülern und Schülerinnen

- Netzwerke aufbauen und pflegen, z. B. mit Vertretern der Jugendhilfe, der Polizei oder anderen zivilgesellschaftlichen regionalen Partnern und Partnerinnen

- Angebote für Schulen im Bereich des Extremismus vermitteln und koordinieren

- Fortbildungen vor Ort an Schulen, über die Staatlichen Schulberatungsstellen oder über andere staatliche Lehrerfortbildungen anbieten

- Schulen informieren durch Beiträge auf Lehrerkonferenzen, Fachsitzungen, Fachbetreuertagungen, Schulleitertagungen oder Elternabenden

- Schulentwicklungsprozesse unterstützen für die Prävention und Intervention bei Vorfällen im Bereich des Extremismus

Zur Wahrnehmung dieser Aufgaben werden sie vom Staatsministerium für Unterricht und Kultus begleitet und an der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung regelmäßig fortgebildet. Ihre präventive und beratende Tätigkeit bedient sich vor allem sozialpsychologischer Methoden und verfolgt keinen politischen Auftrag. Ferner gelten die Grundsätze der Schulberatung: Die Angebote erfolgen freiwillig, vertraulich und kostenfrei.

Weitere Informationen zur Angebotspalette der Regionalbeauftragten für Demokratie und Toleranz können Sie dem zweimal jährlich erscheinenden Newsletter der Regionalbeauftragten [EXTREME News](#) entnehmen.

Kontaktdaten der Regionalbeauftragten für Demokratie und Toleranz | Extremismusprävention

Hier finden Sie die Kontaktdaten der Regionalbeauftragten für Demokratie und Toleranz in Ihrer Region über die jeweiligen Staatlichen Schulberatungsstellen:

Mittelfranken

Regionalbeauftragte für Demokratie und Toleranz
Mittelfranken

Telefon: [0911 58676-10](tel:09115867610)

Fax:

E-Mail: demokratie.toleranz@schulberatung-mittelfranken.de

Web:

Bianca Marschalek

Benjamin Rath

Luis Macher

[Kontakt als vCard speichern](#)

München Stadt und Landkreis

Regionalbeauftragte
München Stadt und Landkreis

Telefon: [089 5589989-60](tel:089 5589989-60)

Fax:

E-Mail: demokratie.toleranz@sbmuc.de

Web:

Robert Roedern

Dr. Bodo Wild

Silvia Rehberg

[Kontakt als vCard speichern](#)

Niederbayern

Regionalbeauftragte
Niederbayern

Telefon: [0871 43031-0](tel:0871 43031-0)

Fax:

E-Mail: demokratie.toleranz@sbndb.de

Web:

Bernd Kohlmann

Susanne Holzhammer

Dr. Gerald Hofmann

[Kontakt als vCard speichern](#)

Oberbayern-Ost

Regionalbeauftragte
Oberbayern-Ost

Telefon: [089 982955-110](tel:089 982955-110)

Fax:

E-Mail: demokratie.toleranz@sbost.de

Web:

Silke Hatzinger
Thomas Fahrner
Katarina Molls
Ivonne Brosow

[Kontakt als vCard speichern](#)

Oberbayern-West

Regionalbeauftragte
Oberbayern-West

Telefon: [089 5589924-10](tel:089 5589924-10)

Fax:

E-Mail: demokratie.toleranz@sbwest.de

Web:

Florian Otto
Verena Hofrichter

[Kontakt als vCard speichern](#)

Oberfranken

Regionalbeauftragte
Oberfranken

Telefon: [09281 1400360](tel:092811400360)

Fax:

E-Mail: demokratie.toleranz@sb-ofr.de

Web:

Steffen Biskupski

Nicola Huber

Karin Zacharias

[Kontakt als vCard speichern](#)

Oberpfalz

Regionalbeauftragte
Oberpfalz

Telefon: [0941 598533-0](tel:09415985330)

Fax:

E-Mail: demokratie.toleranz@sbopf.de

Web:

Alexandra Schichtl

Maren Köhn

Christian Birk

[Kontakt als vCard speichern](#)

Schwaben

Regionalbeauftragte
Schwaben

Telefon: [0821 509160](tel:0821 509160)

Fax:

E-Mail: toleranz.demokratie.sb@augzburg.de

Web:

Sylvia Hanel

Alfred Klöck

Susanne Knötig

[Kontakt als vCard speichern](#)

Unterfranken

Regionalbeauftragte
Unterfranken

Telefon: [0931 260775-800](tel:0931 260775-800)

Fax:

E-Mail: demokratie.toleranz@schulberatung-unterfranken.de

Web:

Ulrike von der Brelie

Chrissy Denk

Sabine Kral

[Kontakt als vCard speichern](#)

EXTREME NEWS

[Newsletter November 2023](#)

https://www.km.bayern.de/download/4-23-12/2023_November_Newsletter_Na

Veranstaltungshinweise

Blended Learning zur Prävention von Linksextremismus

Blended-Learning zur Prävention von Linkssextremismus

Digitale Vorträge der Sicherheitsbehörden am 19.03.2024, 16:00 Uhr - 20:00 Uhr und
Präsenz-Workshop der Regionalbeauftragten am 16.04.2024, 9:30 Uhr - 15:30 Uhr
(Evangelische Stadtakademie München)

Anmeldung über:

[FIBS Teil 1 \(eSession\)](#)

[FIBS Teil 2 \(Präsenzworkshop\)](#)

Digitale Vorträge der Sicherheitsbehörden (Teil 1) am 02.07.2024, 16:00 Uhr - 20:00 Uhr und
Präsenz-Workshop der Regionalbeauftragten am 04.07.2024, 9:30 Uhr - 15:30 Uhr (Caritas-
Pirckheimer-Haus Nürnberg)

Anmeldung über:

[FIBS Teil 1 \(eSession\)](#)

[FIBS Teil 2 \(Präsenzworkshop\)](#)

Weiterführende Informationen

[Extremismusprävention](#) Webseite des Kultusministeriums zur
Extremismusprävention [https://www.km.bayern.de/lernen/inhalte/politische-bildun
g#extremismuspraevention-und-antidiskriminierungsarbeit](https://www.km.bayern.de/lernen/inhalte/politische-bildung/extremismuspraevention-und-antidiskriminierungsarbeit)

Bayerisches Handlungskonzept gegen
Rechtsextremismus [https://www.stmi.bayern.de/sus/verfassungsschutz/rechtse
xtremismus/index.php](https://www.stmi.bayern.de/sus/verfassungsschutz/rechtsextremismus/index.php)

Depression



Depressionen treten nicht nur im Erwachsenenalter, sondern auch bei Kindern und Jugendlichen auf ©fizkes – stock.adobe.com

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert eine Depression als „(...) *weit verbreitete psychische Störung, die durch Traurigkeit, Interesselosigkeit und Verlust an Genussfähigkeit, Schuldgefühle und geringes Selbstwertgefühl, Schlafstörungen, Appetitlosigkeit, Müdigkeit und Konzentrationsschwächen gekennzeichnet sein kann.*“

Aktiv gegen Depressionen

Jeder von uns kann aktiv depressive Menschen unterstützen! Die Webseite [Aktiv Gegen Depressionen](#) ist eine erste Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche. In Infotexten, einem Erklärvideo und Motiven, die auf Social Media geteilt werden können, erhalten Schülerinnen und Schüler dort Informationen zum Thema Depression. Außerdem werden Kontakte zu Ansprechpersonen vor Ort vermittelt und Materialien für Lehrkräfte bereitgestellt.

Neben den in der Definition aufgeführten Hauptsymptomen können auch psychosomatische Symptome wie Kopf- oder Bauchschmerzen vorkommen. Zuhause oder in der Schule fallen

bei Jugendlichen manchmal auch Symptome wie Reizbarkeit und Aggressivität auf, die man einer Depression zunächst eher nicht zuordnen würde. Zu beobachten sind in der Schule außerdem häufig, dass sich bei depressiven Schülerinnen und Schülern die Schulleistungen verschlechtern und sie weniger als früher mit anderen in Kontakt treten (soziale Rückzugstendenzen).

Der Schweregrad einer Depression kann unterschiedlich ausgeprägt sein: von leicht über mittelgradig bis hin zu schwer. Auch beim Verlauf gibt es Unterschiede: einmalige, wiederkehrende oder chronische Depressionen. Statistisch gesehen liegt die Wahrscheinlichkeit, im Kindesalter an einer Depression zu erkranken, bei ca. 2 %. Bei Jugendlichen werden Häufigkeiten zwischen 5 und 10 % genannt. Mädchen sind im Jugendalter ca. zwei- bis dreimal häufiger als Jungen betroffen.

Es ist wichtig, dass Depressionen möglichst frühzeitig erkannt und behandelt werden.

Unbehandelte (schwere) Depressionen können mit Suizidabsichten einhergehen, sie können langfristig auch zu weiteren Problemen wie Alkohol-, Medikamenten- und Drogenmissbrauch führen. Häufig treten auch andere psychische Erkrankungen zusammen mit Depressionen auf – insbesondere Angststörungen sind hier zu nennen.

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus betont mit dem [10-Punkte-Programm](#) zur Aufklärung über Depressionen und Angststörungen an Schulen die Wichtigkeit dieser Themen. Ziel ist es, dass Schülerinnen und Schüler mit Depressionen und Angststörungen häufiger erkannt werden und ihnen zeitnah noch besser geholfen werden kann.

Ansprechpersonen

Anlaufstellen für Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern bzw. Erziehungsberechtigten in Bezug auf Depression sind die zuständige Schulpsychologin bzw. der zuständige Schulpsychologe oder die Beratungslehrkraft an der Schule vor Ort. Kontaktdaten sind auf der Homepage der Schule oder dem Aushang am Beratungszimmer zu entnehmen.

Darüber hinaus stehen als Ansprechpersonen für Hilfesuchende auch die Schulpsychologinnen und Schulpsychologen an den [Staatlichen Schulberatungsstellen in Bayern](#) zur Verfügung.

Auch wenn Schulpsychologinnen und Schulpsychologen eine Depression nicht behandeln, so können sie in einer Vorabdiagnostik eine Einschätzung abgeben, ob eine depressive Erkrankung bei der Schülerin bzw. dem Schüler vorliegen könnte. Ziel ist es anschließend, Betroffene an geeignete Stellen weiterzuvermitteln. Je nach Schweregrad kommen (aufsteigend) in Frage:

Hausärzte bzw. Kinder- und Jugendärzte

Familien- und Erziehungsberatungsstellen

Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten

Fachärzte für Kinder- und Jugendlichen-Psychiatrie und -Psychotherapie

bei akuter Suizidalität: Kinder- und Jugendpsychiatrie

An vielen Schulen in Bayern gibt es inzwischen auch Unterstützungsangebote in Form der Jugendsozialarbeit an Schulen. An die hier tätigen Fachkräfte können sich Schülerinnen und Schüler sowie Eltern ebenfalls wenden. Mit dem Schwerpunkt der Einzelfallhilfe für Schülerinnen und Schüler in sozialen Problemlagen stellt die Jugendsozialarbeit an Schulen als Teil der Jugendhilfe eine wichtige Unterstützung im Auftrag der Jugendämter dar.

Eine Zusammenstellung von externen örtlichen, regionalen und überregionalen Hilfsangeboten für Schülerinnen, Schüler und Eltern bzw. Erziehungsberechtigte ist auf allen Schulwebseiten in Bayern zu finden.

Weitere Kontakte und Notfallnummern

Nummer gegen Kummer Kinder- und Jugendtelefon: 116 111 (Montag bis Samstag von 14.00 Uhr bis 20.00 Uhr) sowie Elterntelefon: 0800 111 0 550 (Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 17 Uhr, Dienstag und Donnerstag bis 19 Uhr) <https://www.nummergegenkummer.de/kinder-und-jugendberatung/kinder-und-jugendtelefon/>

Telefonseelsorge Die Telefonseelsorge ist rund um die Uhr kostenfrei erreichbar: 0800 111 0 111 oder 0800 111 0 222 oder 116 123 <https://www.telefonseelsorge.de/>

Info-Telefon-Depression Das Info-Telefon Depression steht Ihnen kostenlos unter 0800 3344533 zur Verfügung (Stiftung Deutsche Depressionshilfe und Suizidprävention). <https://www.deutsche-depressionshilfe.de/depression-infos-und-hilfe/wo-finde-ich-hilfe/info-telefon>

bke-Jugendtelefon Online-Beratung durch Beraterinnen und Berater und Austausch mit anderen Jugendlichen. <https://jugend.bke-beratung.de/views/home/index.html>

Youth-Life-Line Youth-Life-Line ist ein Beratungsangebot von Jugendlichen für Jugendliche. <https://www.youth-life-line.de/>

FIDEO - Stark gegen Depression Portal mit Selbsthilfeangeboten und Foren für Jugendliche <https://fideo.de/>

Bitte stör mich - Aktiv gegen Depression Eine Zusammenstellung von weiterführenden Informationen (inklusive Berichten von Betroffenen) über Depressionen bei Kindern und Jugendlichen erhält man u. a. auf der Webseite des Projekts Bitte stör mich – Aktiv gegen Depression des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit, Pflege und Prävention. <https://www.bitte-stoer-mich.de/>

Weiterführende Informationen

Psychische Gesundheit Auf der Webseite des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus sind Informationen zur psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen bereitgestellt. <https://www.km.bayern.de/lernen/inhalte/gesundheit/psychische-gesundheit>

Häusliche und sexuelle Gewalt



In Deutschland sind statistisch gesehen mindestens ein bis zwei Kinder in jeder Schulklasse von sexueller Gewalt betroffen, wenn man den Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) folgt. ©Peter Atkins – stock.adobe.com

„Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“ (§§ 1631 Abs. 2 BGB)

Übergriffe und Verletzungen geschehen aber gerade im vertrauten Umfeld. Täter und Täterinnen nutzen an Kindern und Jugendlichen häufig ihre Macht oder (psychische, körperliche oder sprachliche) Überlegenheit aus, um Gewalt auszuüben. Dabei schweigen viele Opfer aus Scham oder aus Furcht vor Bestrafung, tragen diese Gewalterfahrungen jedoch als Belastung über Jahre hinweg.

Unter häuslicher Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen fasst man alle Formen körperlicher, seelischer und / oder sexueller Misshandlung sowie Vernachlässigung. Wie die Forschung allerdings zeigt, werden „sozial kompetente Kinder und Jugendliche [...] seltener Opfer und sind seltener übergriffig bzw. Täterinnen und Täter“, weshalb die Sensibilisierung für Grenzverletzungen sowie die Stärkung von Empathiefähigkeit und Selbstbewusstsein zentrale Bestandteile der bestehenden Erziehungskonzepte an Schulen sind (vgl. KMBek vom 15.12.2016: Richtlinien für die Familien- und Sexualerziehung in den bayerischen Schulen).

In Deutschland sind allerdings statistisch gesehen mindestens ein bis zwei Kinder in jeder Schulklasse von sexueller Gewalt betroffen, wenn man den Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) folgt.

Um Kinder und Jugendliche wirksam vor körperlicher, seelischer oder sexualisierter Gewalt zu schützen, startete im Rahmen von „[Schule gegen sexuelle Gewalt](#)“ im Herbst 2017 die bundesweite Kampagne „[Kein Raum für Missbrauch](#)“, die Schulen anleitet, individuelle Schutzkonzepte zu entwickeln.

Beratung und Hilfe

Belasteten Schülerinnen und Schülern und deren Erziehungsberechtigten stehen im Bedarfsfall an allen Schulen Schulpsychologinnen und Schulpsychologen, Beratungslehrkräfte Beauftragte für Familien und Sexualerziehung, sowie weitere ausgebildete Lehrkräfte als kompetente und vertrauensvolle Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Verfügung. Diese bieten Unterstützung vor Ort und können gegebenenfalls weitere Hilfen einleiten.

Außerhalb der Schulen erhalten Sie Beratung an den [Staatlichen Schulberatungsstellen](#).

Über die Beratung an den Schulen hinaus können Sie sich an folgende Stellen wenden:

Polizei Notruf 110

Die nächstgelegene spezialisierte polizeiliche Beratungsstelle kann auf jeder Polizeidienststelle oder beim Bayerischen Landeskriminalamt erfragt werden bzw. finden Sie unter dem Portal [Polizei für dich](#).

Weitere Informationen sind zu finden auf der Homepage der [Bayerischen Polizei](#) oder bei den [Kriminalpolizeilichen Beratungsstellen](#).

Jugendämter

Das zuständige Jugendamt ist zu finden beim [Zentrum Bayern Familie und Soziales](#).

Gewaltprävention Die Webseite des Kultusministeriums informiert über Angebote der Gewaltprävention wie im Falle von Mobbing oder zum Schutzkonzept gegen sexuelle Gewalt. <https://www.km.bayern.de/lernen/inhalte/gesundheit/gewaltpraevention>

Hilfeportale und spezialisierte Fachberatungsstellen

Hilfe-Telefon Sexueller Missbrauch 0800 22 55 530. Jugendliche und Erwachsene erhalten anonym, kostenfrei und mehrsprachig zu allen Fragen, die mit dem Thema „sexueller Missbrauch“ zu tun haben, Beratung. Auch außerhalb der Telefonzeiten kann man sich vertraulich und datenschutzrechtlich sicher online beraten lassen. <http://www.hilfe-telefon-missbrauch.online/>

Bayern gegen Gewalt Die Website ist die Kommunikations-Plattform des Konzepts zum Gewaltschutz und zur Gewaltprävention. Gewaltbetroffene Menschen, Fachkräfte, Fachleute und Interessierte finden hier Informationen sowie Beratungs- und Hilfeangebote. Damit Betroffene auch online und außerhalb der Geschäftszeiten passende und regionale Hilfsangebote finden können, gibt es zusätzlich den „Digitalen Lotsen“ als Hilfefinder für den Bereich des sexuellen Missbrauchs. <http://www.bayern-gegen-gewalt.de/>

Bayerische Anlaufstelle für Opfer von Missbrauch und sexualisierter Gewalt Das kostenfreie und anonyme Angebot ist eine Adresse für alle Menschen in Bayern, die Missbrauch oder sexualisierte Gewalt erlebt haben, unabhängig davon, wann, wo und durch wen der Missbrauch stattfindet oder stattgefunden hat. Betroffene können sich hier melden, um in der schwierigen Situation aufgefangen und bei der Suche nach passgenauer Hilfe unterstützt zu werden. Auch Menschen, die Rat und Hilfe für andere suchen, werden hier unterstützt. Telefon 089 88 9 88 9
22. <http://www.blja.bayern.de/hilfen/anlaufstelle>

Bayern schützt Kinder Hier finden Sie Hilfs- und Beratungsangebote sowie allgemeine Informationen zu Gefahren und strafrechtlichen Risiken im Internet bzw. beim Umgang mit sozialen Medien im Kontext sexualisierter Gewalt. <http://www.bayern-schuetzt-kinder.de/>

Bayerischer Jugendring „Prätect“ ist die Fachberatung des Bayerischen Jugendrings zur Prävention sexualisierter Gewalt in der Kinder- und Jugendarbeit. <http://www.bjr.de/>

AMYNA e.V. setzt sich in allen Arbeitsbereichen für den Schutz von Mädchen und Jungen vor sexueller Gewalt ein. <http://amyna.de/>

Basis Prävent Beratungsstelle für Jungen und Männer bei sexualisierter Gewalt und für

Angehörige Betroffener: <http://basis-praevent.de/>

Beauftragte der Polizei für Kriminalitätsoffer Information und Unterstützung zu den Bereichen häusliche Gewalt/Stalking, sexuelle Gewalt, Gewalt gegen Kinder.

Beratungstelefon 09421

868-1333 <https://www.polizei.bayern.de/schuetzen-und-vorbeugen/beratung/beauftragte-der-polizei-fuer-kriminalitaetsopfer/index.html>

Bündnis für Kinder Die Stiftung vernetzt helfende Institutionen. Dort findet man ein ausführliches Verzeichnis behördlicher Hilfeeinrichtungen in Bayern. <http://www.buendnis-fuer-kinder.de/>

Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Bayern e.V. Erziehungsberechtigte erhalten hier geeignete Ansprechpersonen oder den zuständigen Orts- bzw. Kreisverband. <http://kinderschutzbund-bayern.de/>

KIBS Die Kontakt-, Informations- und Beratungsstelle für männliche Opfer sexueller Gewalt (KIBS) bietet Information, Beratung und Betreuung von Jungen und jungen Männern, die von sexueller Gewalt betroffen sind oder waren. <https://www.kinderschutz.de/angebote/kibs-beratung-bei-missbrauch-haesuslicher-gewalt/>

Paroli ist eine Kontakt-, Informations- und Beratungsstelle für männliche Opfer sexueller Gewalt. Sie bietet Information, Beratung und Betreuung von Jungen und jungen Männern sowie deren Vertrauenspersonen, Eltern und Angehörigen, die von sexueller Gewalt betroffen sind oder waren. <http://www.jungenbuero-nuernberg.de/>

Power-Child e.V. Der Verein zum Schutz vor sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen hat sich zur Aufgabe gesetzt, "die Schwächsten zu stärken, bevor etwas passiert". Dafür bietet der Verein eine breite Palette von Beratungsangeboten. <http://www.united-kids-foundations.de/>

Sounds Wrong ist eine Kampagne der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK) gegen die Verbreitung von Missbrauchsdarstellungen / Kinderpornografie. <http://www.soundswrong.de/>

Strong! ist Anlaufstelle bei Beleidigungen, Online-Hatespeech, Mobbing, Lächerlichmachen, Angriffen, sexualisierter Gewalt und allen anderen Arten von körperlichen oder psychischen Übergriffen, die LGBTIQ* erfahren. Die (anonyme)

Anlaufstelle ist per Telefon, Chat, E-Mail oder vor Ort zu erreichen. Die Fachstelle bietet bei Bedarf auch Unterstützung bei der Anzeigeerstattung. Strong! ist auch eine Anlaufstelle für Fachkräfte und Interessierte. <http://strong-community.de/>

Traumaambulanzen für Opfer von Gewalttaten Vermittlung von schnellen, niedrigschwelligen psychotherapeutischer Unterstützung. Informationen am Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS) unter 0921 605-1. <http://www.zbfs.bayern.de/opferentschaedigung/gewaltopfer/traumaambulanz/>

Weißer Ring Der gemeinnützige Verein unterstützt Kriminalitätsoffer und vermittelt Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner auch in akuten Not- und Krisensituationen (Opfer-Telefon 116 006). Im Rahmen der Kriminalprävention bringt der Verein Ideen und Forderungen der Opferhilfe und des Opferschutzes ein. <http://weisser-ring.de/>

Wildwasser München e. V. Beratungsstelle, die Frauen, die sexualisierte Gewalt in der Kindheit oder Jugend erlebt haben, berät, begleitet und unterstützt. <http://www.wildwasser-muenchen.de/>

Inklusion



Gemeinsam Vielfalt leben: Inklusion an bayerischen Schulen ©Augusto – stock.adobe.com

Ihr Kind benötigt besondere Förderung oder Unterstützung? Wir setzen uns für die inklusive Bildung von Kindern und Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen ein. Inklusion ist eine gemeinsame Verantwortung aller Schulen, und wir stehen Ihnen und Ihrem Kind mit Rat und

Mein Kind benötigt besondere Förderung und Unterstützung

Auch Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen oder mit einem besonderen Förderbedarf können die Regelschule besuchen. Inklusion ist Aufgabe aller Schulen (vgl. [Art. 2 Abs. 2 BayEUG](#)).

Erziehungsberechtigte können sich bei Fragen zur Inklusion an die Lehrkräfte oder an schulische Beratungsstellen wenden.

Zu den schulischen Ansprechpersonen gehören

- die zuständige Beratungslehrkraft der Schule,
- die zuständige Schulpsychologin bzw. der zuständige Schulpsychologe der Schule und
- die oder der Inklusionsbeauftragte der Schule.

In den einzelnen Schularten stehen weitere Ansprechpersonen zur Verfügung:

Im Grund- und Mittelschulbereich gibt es zum Beispiel [die Inklusionsberatung am Staatlichen Schulamt](#).

Ein wichtiges Unterstützungsangebot sind auch [die Mobilen Sonderpädagogischen Dienste \(MSD\)](#).

Beratung und Unterstützung zum Thema Inklusion sind zudem Aufgaben der [Staatlichen Schulberatungsstellen](#).

Unterstützungsangebote der Staatlichen Schulberatung

Die Staatliche Schulberatung unterstützt Sie und Ihr Kind in entscheidenden Phasen des Bildungsweges durch umfassende Beratungs- und Diagnoseangebote.

Beratung und Diagnostik bei Fragen zur Einschulung

Der [Schuleintritt](#) ist für alle Kinder ein wichtiger Schritt. Für die Eltern von Kindern mit besonderem Förderbedarf ist die Einschulung oft mit speziellen Fragen verbunden. Eltern und Lehrkräfte können bei Fragen zur Einschulung das Beratungs- und Unterstützungsangebot der Staatlichen Schulberatungsstellen wahrnehmen. Im Zusammenhang mit der Beratung können auch Tests durchgeführt werden, wenn das hilfreich ist, z. B. Tests zur Erfassung des Entwicklungsstandes beim Kind.

Beratung und Diagnostik bei Fragen zum Übertritt

Der [Wechsel an eine weiterführende Schule](#) ist für jedes Kind und jeden Jugendlichen eine neue Situation. Wenn Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf die Schule wechseln, ergeben sich oft spezielle Fragen. Die Ansprechpersonen der Schulberatungsstellen beraten und unterstützen bei Fragen zum Übertritt. Sie führen auch Tests durch, wenn das hilfreich ist, z. B. zur Erfassung der Fähigkeiten des Kindes.

Beratung und Information bei Fragen zum Übergang Schule – Beruf

Für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf ist es wichtig, am Ende der Schulzeit eine realistische berufliche Perspektive zu entwickeln. Beratung und Begleitung kann dabei sehr hilfreich sein. Die Staatlichen Schulberatungsstellen bieten hier gute Unterstützung.

Informationen über Möglichkeiten der Unterstützung bietet auch die Webseite „[Berufliche Orientierung und Wiedereingliederung](#)“.

Beratung und Information zur inklusiven Beschulung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Staatlichen Schulberatungsstellen

informieren über die [vielfältigen schulischen Angebote](#) für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf.

beraten, wenn es um [Fragen](#) zu individueller Unterstützung, zum Nachteilsausgleich und zum Notenschutz geht.

Zusammenarbeit mit pädagogischen, psychologischen und medizinischen Fachdiensten

In Beratungsfällen kooperieren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Staatlichen Schulberatungsstellen mit anderen Stellen, wenn die Ratsuchenden ihr Einverständnis geben.

Dazu gehören zum Beispiel

die Mobilen Sonderpädagogischen Dienste,

die Schule für Kranke,

die Jugendhilfe oder

Fachärztinnen und Fachärzte.

Moderation bei Konflikten zwischen Erziehungsberechtigten und Schulen

Im Rahmen der inklusiven Beschulung von Schülerinnen und Schülern können unterschiedliche Bedürfnisse aufeinandertreffen. Das führt manchmal auch zu konflikthafter Situationen zwischen Eltern und Schule.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Staatlichen Schulberatungsstellen können bei der Klärung von Konflikten helfen und eine Vermittlerfunktion einnehmen.

Informationen und Fortbildung für Lehrkräfte, Beratungslehrkräfte, Schulpsychologinnen und Schulpsychologen

Die Inklusion gehört zu den besonderen Aufgabenfeldern der Staatlichen Schulberatungsstellen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schulberatungsstellen informieren sowohl Lehrkräfte als auch Beratungslehrkräfte, Schulpsychologinnen und Schulpsychologen zu inklusiven Fragestellungen. Sie bieten regelmäßig Fortbildungen zu inklusiven Themen an.

Hilfreiche Informationen zur Inklusion für Lehrkräfte, Beratungslehrkräfte, Schulpsychologinnen und Schulpsychologen enthält eine Reihe wertvoller [Informationsquellen](#), z. B. das Ringbuch „Inklusion zum Nachschlagen“, verschiedene Handreichungen sowie das Infoportal „Inklusion und Schule“.

Begleitung von Schulen und Lehrkräften durch Supervision, Coaching und Kollegiale

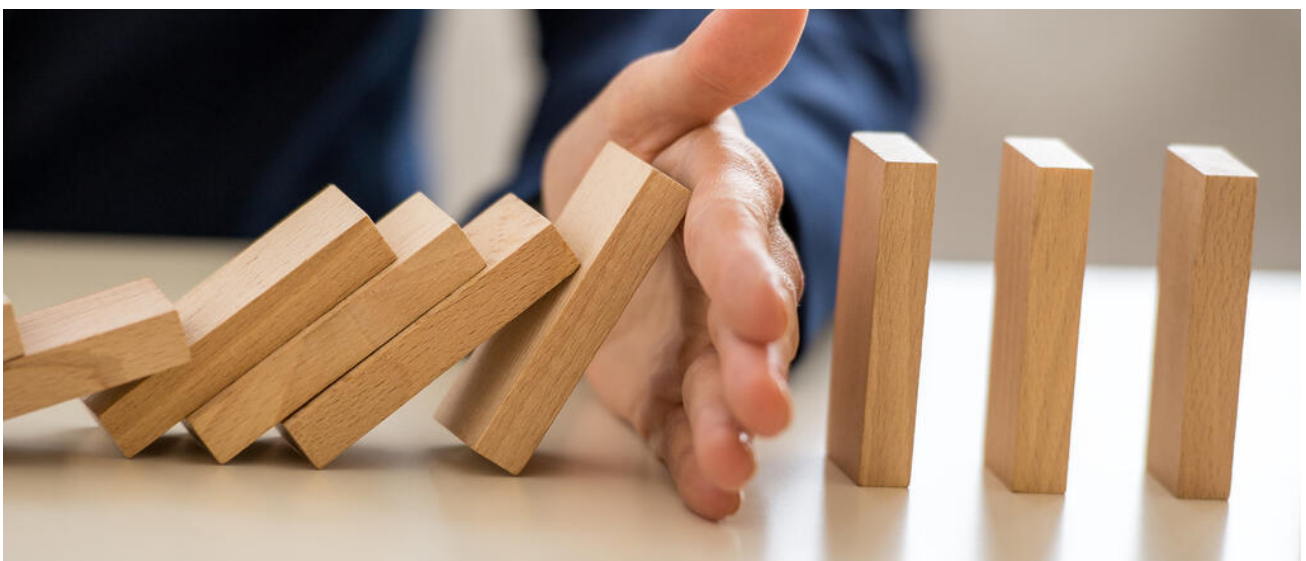
Formate im Bereich Supervision, Coaching und Kollegiale Fallberatung bieten Lehrkräften und Schulleitungen die Möglichkeit zum Austausch. Sie unterstützen bei der Bewältigung spezieller Herausforderungen im Zusammenhang mit der inklusiven Beschulung von Schülerinnen und Schülern. Dadurch tragen sie zur Stärkung und Entlastung bei.

Lehrkräfte sowie Mitglieder der Schulleitung können sich bei Interesse an einem entsprechenden Angebot an die [Regionalbeauftragten für Lehrergesundheit](#) an den Staatlichen Schulberatungsstellen wenden.

Weiterführende Informationen

[Inklusion an Bayerns Schulen](#) Informationen zur Inklusion im Unterricht sowie zu Unterstützungsangeboten finden sich auf der Webseite des Kultusministeriums. <https://www.km.bayern.de/lernen/unterstuetzung/inklusion>

Krisenintervention



Das Kriseninterventions- und bewältigungsteam bayerischer Schulpsychologinnen und Schulpsychologen unterstützt bei schulischen Krisenfällen ©Gajus – stock.adobe.com

Vorsorge, Fürsorge im Krisenfall und Nachsorge nach der akuten Krise: „Das Kriseninterventions- und -bewältigungsteam bayerischer Schulpsychologinnen und Schulpsychologen“ (KIBBS) leistet in Krisenfällen kompetente Unterstützung an den Schulen.

Ereignisse an Schulen wie ein schwerer Unfall, ein plötzlicher (Unfall-)Tod von Schülerinnen und Schülern oder Lehrkräften, ein Suizidversuch oder Suizid, Amok- und Gewaltdrohungen sowie Amok- und Gewalttaten erfordern besondere Maßnahmen der Prävention und Intervention. Dazu hat jede staatliche Schule die Aufgabe, in Abhängigkeit von den örtlichen Gegebenheiten in Zusammenarbeit mit dem Schulaufwandsträger und der Polizei ein Sicherheitskonzept zu entwickeln und kontinuierlich zu aktualisieren.

Zur Erstellung und Aktualisierung des Sicherheitskonzepts und um im Krisenfall schnell und professionell handeln zu können, wird an jeder Schule ein schulisches Krisenteam eingerichtet. Näheres regelt die [Bekanntmachung zur Krisenintervention an Schulen](#). Die ISB-Handreichung „[Krisenintervention an Schulen](#)“ stärkt Schulleitungen, schulische Krisenteams und weitere an der Bewältigung von Krisen Beteiligte an Schulen mit einer Vielzahl von Leitfäden und Materialien in ihrer Handlungsfähigkeit.

Im Krisenfall bieten die speziell für Krisenintervention und Krisenprävention fortgebildeten staatlichen Schulpsychologinnen und Schulpsychologen aller Schularten den Schulen eine zuverlässige notfallpsychologische Unterstützung und Hilfe beim Krisenmanagement. Eine Tätigkeit von KIBBS vor Ort erfolgt dann, wenn und so lange eine betroffene Schule dies wünscht oder wenn die zuständige Einrichtung der Schulaufsicht dies nach Lage des Einzelfalles für angezeigt hält.

Die Anforderung eines KIBBS-Teams erfolgt im Krisenfall durch die Schulleitung der betroffenen Schule selbst

- direkt bei der/dem zuständigen Regionalkoordinatorin/-koordinator oder
- bei der zuständigen Einrichtung der regionalen Schulaufsicht, die dann die/den Regionalkoordinatorin/-koordinator bzw. bei deren/dessen Verhinderung die [Staatliche Schulberatungsstelle](#) informiert.

Gegebenenfalls kann der Schulleitung auch vom Regionalkoordinator Unterstützung angeboten werden.

Kontaktdaten der KIBBS- Regionalkoordinatorinnen und -koordinatoren

Mittelfranken

OSTr Thomas Krämer

Staatliche Fachoberschule Nürnberger Land

Telefon: [0911 5867610](tel:0911 5867610)

Fax:

E-Mail: thomas.kraemer@kibbs.de

Web:

[Kontakt als vCard speichern](#)

München Stadt und Landkreis

OSTr Martin Bozoyan

Staatliche Schulberatungsstelle für München Stadt/Landkreis

Telefon: [0170 9329770](tel:0170 9329770)

Fax:

E-Mail: martin.bozoyan@kibbs.de

Web:

[Kontakt als vCard speichern](#)

Niederbayern

BerRin Doris Engelmann

KIBBS-Landeskoordinatorin

Staatliche Schulberatungsstelle für Niederbayern

Telefon: [0871 43031-0](tel:0871 43031-0)

Fax:

E-Mail: doris.engelmann@kibbs.de

Web:

[Kontakt als vCard speichern](#)

Oberbayern-West

StD Tim Grawe

Staatliche Schulberatungsstelle für Oberbayern-West

Telefon: [0170 9329770](tel:0170 9329770)

Fax:

E-Mail: tim.grawe@kibbs.de

Web:

[Kontakt als vCard speichern](#)

Oberbayern-Ost

BerRin Iris Effinger

Staatliche Schulberatungsstelle für Oberbayern-Ost

Telefon: [0170 9329770](tel:0170 9329770)

Fax:

E-Mail: iris.effinger@kibbs.de

Web:

[Kontakt als vCard speichern](#)

Oberfranken

OStRin Miriam Böhmer

Staatliche Schulberatungsstelle für Oberfranken

Telefon: [09281 1400375](tel:09281 1400375)

Fax:

E-Mail: miriam.boehmer@kibbs.de

Web:

[Kontakt als vCard speichern](#)

Oberpfalz

BerR Siegfried Hümmer

KIBBS-Landeskoordinator

Staatliche Schulberatungsstelle für die Oberpfalz

Telefon: [0941 5985330](tel:0941 5985330)

Fax:

E-Mail: siegfried.huemmer@kibbs.de

Web:

[Kontakt als vCard speichern](#)

Schwaben

BerR Konrad Haas

Staatliche Schulberatungsstelle für Schwaben

Telefon: [0821 509160](tel:0821 509160)

Fax:

E-Mail: konrad.haas@kibbs.de

Web:

[Kontakt als vCard speichern](#)

Unterfranken

BerR Christian Obermeier

Staatliche Schulberatungsstelle für Unterfranken

Telefon: [0931 260775-700](tel:0931 260775-700)

Fax:

E-Mail: christian.obermeier@kibbs.de

Web:

[Kontakt als vCard speichern](#)

Links

Bekanntmachung über die Krisenintervention an Schulen Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus über die Krisenintervention an Schulen vom 10. Juli 2013 (KWMBI. S. 255), die durch Bekanntmachung vom 16. Januar 2018 (KWMBI. S. 76) geändert worden ist <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayVwV275452/true>

ISB-Handreichung „Krisenintervention an Schulen“ <https://www.isb.bayern.de/grundsatzabteilung/paedagogische-grundsatzfragen/praevention/handreichung-krisenintervention/>

Gesund und professionell lehren und leiten



Eigene Stärken fokussieren und weiterentwickeln ©contrastwerkstatt – stock.adobe.com

Was uns antreibt ist das Wohl der Lehrerinnen und Lehrer und damit verbunden auch das unserer Schülerinnen und Schüler. Gesunde Lehrkräfte mit stabilen Persönlichkeiten sind die besten Vorbilder.

Im Bereich Lehrergesundheit engagieren sich Teams von Beratungslehrkräften, Schulpsychologinnen und Schulpsychologen mit Zusatzausbildungen (z. B. im Bereich der Supervision) im Rahmen der Förderung der beruflichen Zufriedenheit und damit der Gesundheit von Lehrkräften und schulischen Führungskräften.

Unsere Veranstaltungen bieten die Möglichkeit den Herausforderungen des beruflichen Alltags durch gemeinsame Arbeit am Thema konstruktiv zu begegnen. Impulse von Kolleginnen und Kollegen geben dabei zahlreiche Anlässe zur Reflexion eigener Ziele, Motive, Glaubenssätze und Reaktionsmuster.

Wir möchten Sie dabei unterstützen, Ihre eigenen Bedürfnisse im Blick zu behalten. Damit stärken Sie nicht nur Ihre Professionalität und berufliche Zufriedenheit, Sie begegnen auch präventiv und interventiv gesundheitlichen Risikofaktoren.

Unsere Angebote

Das Angebotsportfolio umfasst

Fortbildungen mit Beratungscharakter (Supervision für Lehrkräfte und schulische Führungskräfte, Kollegiale Fallberatung, Coaching für Schulleitungen),

Fortbildungen mit informativem Schwerpunkt (Gesprächsführung, Zeit- und Selbstmanagement, Resilienz/Achtsamkeit, Stresspräventionstraining AGIL, Classroom-Management) und

Gesprächstermine im Einzelsetting (Supervision, Coaching, individuelle Beratung).

Weiterführende Informationen bieten die entsprechenden Unterseiten:

Ansprechpersonen

In ganz Bayern stehen flächendeckend rund 500 Mitglieder im *Team Lehrergesundheit* zur Verfügung.

Die Regionalbeauftragten für Lehrergesundheit an den Staatlichen Schulberatungsstelle geben Ihnen gerne Auskunft zu aktuellen Angeboten, vermitteln Kontakte zu Teammitgliedern vor Ort und erarbeiten zusammen mit Ihnen passende Formate für Sie oder Ihr Kollegium.

Kontakt zu den Regionalbeauftragten für Lehrergesundheit



Kollegiale Fallberatung

Von anderen Perspektiven profitieren - gemeinsam Ideen entwickeln

Zur kollegialen Fallberatung trifft sich eine Gruppe von Lehrkräften bzw. Referendarinnen und Referendaren mehrmals pro Schuljahr und tauscht sich nach einem festen Ablauf pro Sitzung über ein Anliegen einer Fallgeberin oder eines Fallgebers aus. Dabei beraten die Kolleginnen und Kollegen gemeinsam anhand einer vorgegebenen Gesprächsstruktur zu berufliche Fragen und erarbeiten passende Lösungsideen.

Informationsfilm zur Kollegialen Fallberatung

Fragen und Antworten

Welche Anliegen kann ich einbringen? Was wird von mir erwartet?

In der Kollegialen Beratung können alle Themen des beruflichen Alltags, beispielsweise aus der Unterrichtssituation besprochen werden. In einer festen Gruppe, die sich regelmäßig im Schuljahr trifft, werden diese Themen in einer vertraulichen Atmosphäre nach einem festgelegten Ablaufschema lösungs- und ressourcenorientiert besprochen.

Was können erste Schritte sein? Wie komme ich in Kontakt mit einer Gruppe?

In der Regel werden Gruppen mit freien Plätzen über FIBS2 beworben. Auf Anfrage können aber auch Gruppen für Kollegien organisiert werden. Für Fragen dazu stehen die Gesundheitsbeauftragten an den Staatlichen Schulberatungsstellen gerne bereit.

Kann an unserer Schule eine eigene Gruppe eingerichtet werden?

Bei der Suche nach einer Gruppenleitung können die Gesundheitsbeauftragten an den Staatlichen Schulberatungsstellen unterstützen. Alle Angebote der Lehrergesundheit erfolgen kostenlos und deren Inhalte unterliegen der psychologischen Verschwiegenheit.

Was unterscheidet die Supervision von der Kollegialen Fallberatung?

Die Themen dieser beiden Methoden der Lehrergesundheit betreffen Fragen aus dem dienstlichen Bereich. Während sich die Kollegiale Fallberatung vornehmlich der Klärung verschiedener möglicher Interventionsmaßnahmen verschrieben hat, wird in der Supervisionsarbeit grundsätzlich die Haltung der Fallgeberin oder des Fallgebers zur eingebrachten Fragestellung reflektiert. Dadurch werden positive und gesundheitsförderliche Sichtweisen auf die Fragestellung ermöglicht und dabei neue Ideen und Bewertungen entwickelt.

Ich bin Referendarin/Referendar: Welche Unterstützungsangebote kann ich in Anspruch nehmen?

Auch in der Ausbildungsphase kann eine Lehrkraft Mitglied in einer Kollegialen Fallberatungsgruppe sein. Bei der Klärung der organisatorischen Fragen zur Etablierung einer Kollegialen Fallberatungsgruppe kann eine Seminarlehrkraft des Vertrauens und/oder die Gesundheitsbeauftragten der Region an den Staatlichen Schulberatungsstellen helfen.

Ansprechpersonen

In ganz Bayern stehen flächendeckend rund 500 Mitglieder im *Team Lehrergesundheit* zur Verfügung.

Die Regionalbeauftragten für Lehrergesundheit an den Staatlichen Schulberatungsstellen geben Ihnen gerne Auskunft zu aktuellen Angeboten, vermitteln Kontakte zu Teammitgliedern vor Ort und erarbeiten zusammen mit Ihnen passende Formate für Sie oder Ihr Kollegium.

Kontakt zu den Regionalbeauftragten für Lehrergesundheit



Supervision



©Halfpoint – stock.adobe.com

Supervision kann Sie in Ihrem Berufsalltag begleiten und bei täglichen Herausforderungen unterstützen

Supervision ist eine lösungsorientierte Beratungsform zur Reflexion des beruflichen Alltags. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer (einzeln, in Gruppen oder in Teams) bringen ihre aktuellen Anliegen, Fragestellungen und Erfahrungen ein. Das Ziel ist eine Perspektivenerweiterung und damit die Entwicklung von Handlungsalternativen für alle Beteiligten. Durch den kreativen Dialog unter der Leitung einer Supervisorin bzw. eines Supervisors werden die Ressourcen von Einzelpersonen und Gruppen aktiviert und förderliche Umsetzungen angebahnt.

Fragen und Antworten

Welche Anliegen kann ich einbringen und was wird von mir erwartet?

In der Supervision können alle Themen des beruflichen Alltags, beispielsweise aus der Unterrichtssituation und/oder dem allgemeinen Dienstbetrieb an der eigenen Schule besprochen werden. In einer festen Gruppe, die sich regelmäßig im Schuljahr trifft, werden diese Themen in einer vertraulichen Atmosphäre lösungs- und ressourcenorientiert besprochen. Die Supervision kann auch im Einzelsetting erfolgen. Diesbezügliche Fragen können mit den Gesundheitsbeauftragten an den Staatlichen Schulberatungsstellen geklärt

werden.

Was unterscheidet die Supervision von der Kollegialen Fallberatung?

Die Themen dieser beiden Methoden der Lehrergesundheit betreffen Fragen aus dem dienstlichen Bereich. Während sich die Kollegiale Fallberatung vornehmlich der Klärung verschiedener möglicher Interventionsmaßnahmen verschrieben hat, wird in der Supervisionsarbeit grundsätzlich die Haltung der Fallgeberin oder des Fallgebers zur eingebrachten Fragestellung reflektiert. Dadurch werden positive und gesundheitsförderliche Sichtweisen auf die Fragestellung ermöglicht und dabei neue Ideen und Bewertungen entwickelt.

Was können erste Schritte sein? Wie komme ich in Kontakt mit einer Gruppe?

In der Regel werden Gruppen mit freien Plätzen über FIBS2 beworben. Auf Anfrage können aber auch Gruppen für Kollegien organisiert werden. Für Fragen dazu stehen die Gesundheitsbeauftragten an den Staatlichen Schulberatungsstellen gerne bereit.

Kann an unserer Schule eine eigene Gruppe eingerichtet werden?

Bei der Suche nach einer Gruppenleitung können die Gesundheitsbeauftragten an den Staatlichen Schulberatungsstellen unterstützen. Alle Angebote der Lehrergesundheit erfolgen kostenlos und deren Inhalte unterliegen der psychologischen Verschwiegenheit.

Ansprechpersonen

In ganz Bayern stehen flächendeckend rund 500 Mitglieder im *Team Lehrergesundheit* zur

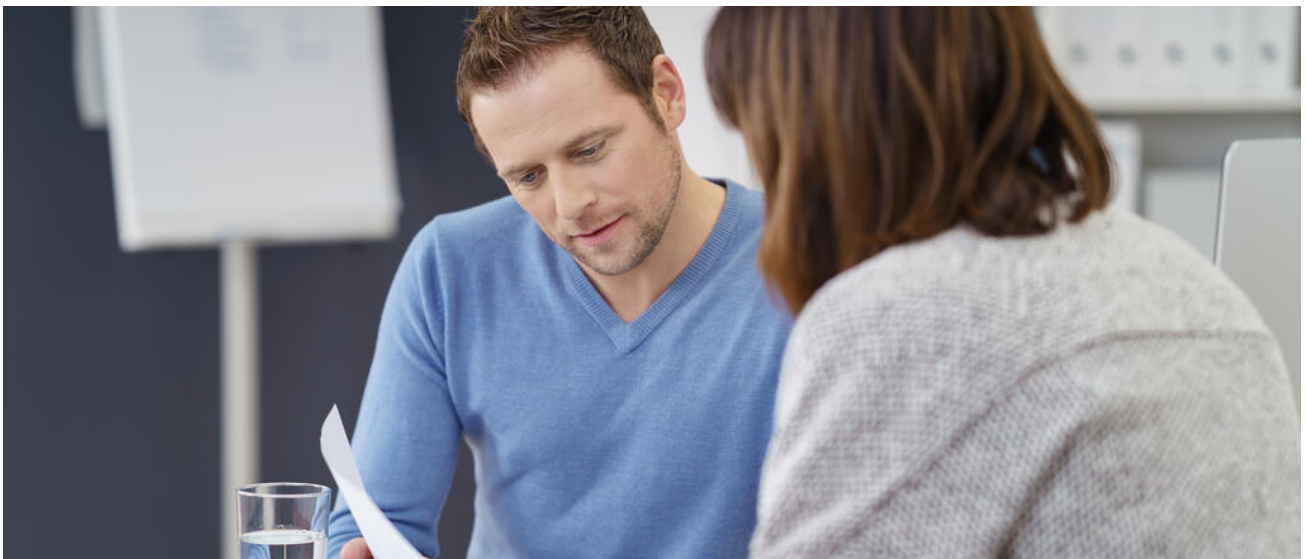
Verfügung.

Die Regionalbeauftragten für Lehrergesundheit an den Staatlichen Schulberatungsstelle geben Ihnen gerne Auskunft zu aktuellen Angeboten, vermitteln Kontakte zu Teammitgliedern vor Ort und erarbeiten zusammen mit Ihnen passende Formate für Sie oder Ihr Kollegium.

Kontakt zu den Regionalbeauftragten für Lehrergesundheit



Coaching



Coaching bietet Möglichkeiten zur Weiterentwicklung und Unterstützung bei Herausforderungen ©contrastwerkstatt – stock.adobe.com

Coaching hat sich zu einem bewährten Beratungsansatz in der professionellen Begleitung von Schulleiterinnen und Schulleitern entwickelt und kann sowohl bei der Übernahme der neuen Rolle als auch in der Gestaltung des beruflichen Handelns hilfreiche Impulse liefern.

Im Einzelgespräch oder im Gespräch in kleinen Gruppen Funktionsgleicher bringen schulische Führungskräfte ihre Anliegen, Fragestellungen und Erfahrungen ein. Ausgehend von konkreten, aktuellen Situationen werden Rollenerwartungen, Rollenanforderungen und Führungskonzepte, aber auch konkrete Fragestellungen aus dem Führungsalltag thematisiert – mit der Zielsetzung, die Identitätsbildung auf Führungsebene voranzubringen, eigene Kompetenzen auszubauen und die Berufszufriedenheit zu steigern. Dazu werden sowohl die persönlichen Anteile als auch die gegebenen Rahmenbedingungen aus verschiedenen Perspektiven betrachtet.

Fragen und Antworten

Welche Themen sind für Coachingsitzungen relevant?

In Coachinggruppen oder im Einzelsetting eines Coachingprozesses beleuchten schulische Führungskräfte Fragestellung zur Führung im Allgemeinen, zum eigenen Führungsstil, zur eigenen Führungsrolle, zum eigenen Führungsverständnis, zu eigenen Führungszielen und gegebenenfalls zur Organisation des eigenen Dienstbetriebes näher und in einem geschützten Rahmen.

Was machen Coachinggruppen?

In einer Coachinggruppe werden die beruflichen Fragestellungen der Führungskräfte vertrauensvoll und gemeinsam beleuchtet. In diesem Prozess wird erlebbar, wie wertvoll der vertrauensvolle Austausch in einer festen Gruppe mit einem vertrauten Coach auf Augenhöhe sein kann.

Ansprechpersonen

In ganz Bayern stehen flächendeckend rund 500 Mitglieder im *Team Lehrergesundheit* zur Verfügung.

Die Regionalbeauftragten für Lehrergesundheit an den Staatlichen Schulberatungsstelle geben Ihnen gerne Auskunft zu aktuellen Angeboten, vermitteln Kontakte zu

Teammitgliedern vor Ort und erarbeiten zusammen mit Ihnen passende Formate für Sie oder Ihr Kollegium.

Kontakt zu den Regionalbeauftragten für Lehrergesundheit



Individuelle Beratung



Alle Beratungsgespräche unterliegen einer strengen Vertraulichkeit ©Photographiee.eu – stock.adobe.com

„Wo bin ich in all dem Stress?“, „Welche meiner Stärken möchte ich fördern?“, „Wie kann ich mich entlasten?“ – All das können Fragen sein, die in der Lehrerbiografie auftauchen. Die Angebote der Lehrergesundheit setzen genau hier an.

Die Mitglieder in den *Teams Lehrergesundheit* bieten an den Staatlichen Schulberatungsstellen individuelle persönliche und telefonische Beratung an. Mögliche Anlässe hierfür können beispielsweise Fragen zur Orientierung und Unterstützung im beruflichen Handeln, in einer beruflichen Krise oder zur Balance zwischen Anforderungen und eigenen Ressourcen sein.

Individuelle Beratung kann erfolgen

- in Präsenz an der eigenen Schule oder an der Schule eines Teammitglieds,
- in Präsenz an der Staatlichen Schulberatungsstelle,
- telefonisch oder
- per Videokonferenz.

Fragen und Antworten

Wer kann individuelle Beratung in Anspruch nehmen?

Jede staatliche Lehrkraft in allen Phasen ihrer Tätigkeit an einer bayerischen Schule kann auf das Angebot der individuellen Beratung zurückgreifen. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sind die Gesundheitsbeauftragten an den Staatlichen Schulberatungsstellen. Die Beratung erfolgt freiwillig, kostenlos und unter Wahrung der absoluten Verschwiegenheit.

In welchem Zusammenhang kann ich die individuelle Beratung nutzen?

Die individuelle Beratung kann zur Klärung einer jeden Frage aus dem dienstlichen Kontext erfolgen. Fragen zu rechtlichen Aspekten der eigenen dienstlichen Tätigkeit sind von der individuellen Beratung allerdings ausgeschlossen. Hier sind die Dienstvorgesetzten, die Dienstaufsicht und die Berufsvertretungen die relevanten Anlaufstellen.

Ansprechpersonen

In ganz Bayern stehen flächendeckend rund 500 Mitglieder im *Team Lehrergesundheit* zur Verfügung.

Die Regionalbeauftragten für Lehrergesundheit an den Staatlichen Schulberatungsstelle geben Ihnen gerne Auskunft zu aktuellen Angeboten, vermitteln Kontakte zu

Teammitgliedern vor Ort und erarbeiten zusammen mit Ihnen passende Formate für Sie oder Ihr Kollegium.

Kontakt zu den Regionalbeauftragten für Lehrergesundheit



Fortbildungen



Fortbildungen finden in Präsenz und online statt ©Robert Kneschke – stock.adobe.com

Neben den Fortbildungsangeboten im Beratungsformat können Sie im Bereich der Lehrergesundheit auch auf zahlreiche klassische Fortbildungsangebote zurückgreifen.

Zu folgenden Bereichen bieten Mitglieder der regionalen *Teams Lehrergesundheit* Fortbildungen an:

Gesprächsführung

Zeit- und Selbstmanagement

Stressprävention

Resilienz/Achtsamkeit

Classroom-Management

Das Stresspräventionsprogramm AGIL

Besonders hervorzuheben ist das Präventionsprogramm AGIL (Arbeit und Gesundheit im Lehrerberuf), das bereits seit einigen Jahren sehr erfolgreich von extra ausgebildeten Trainerinnen und Trainern der Lehrergesundheitsteams durchgeführt wird. Das Training basiert darauf, Stressoren zu erkennen, zu reduzieren und damit umzugehen.

Fragen und Antworten

Wie kann ich eine Fortbildung für meine Schule organisieren und an wen kann ich mich dafür wenden?

Zur Planung und Organisation einer Fortbildung aus dem Themenspektrum der Lehrergesundheit wenden sich schulische Führungskräfte und/oder Lehrkräfte einer Schule an die Beauftragten für Lehrergesundheit an den Staatlichen Schulberatungsstellen oder an Mitglieder der Lehrergesundheitsteams.

Wie kann ich mich für Fortbildungen anmelden?

Fortbildungen zur Lehrergesundheit finden sie in FIBS2. Anbieter sind dabei ihre jeweiligen Schulberatungsstellen.

Ansprechpersonen

In ganz Bayern stehen flächendeckend rund 500 Mitglieder im *Team Lehrergesundheit* zur Verfügung.

Die Regionalbeauftragten für Lehrergesundheit an den Staatlichen Schulberatungsstelle geben Ihnen gerne Auskunft zu aktuellen Angeboten, vermitteln Kontakte zu Teammitgliedern vor Ort und erarbeiten zusammen mit Ihnen passende Formate für Sie oder Ihr Kollegium.

Kontakt zu den Regionalbeauftragten für Lehrergesundheit



Lern- und Leistungsschwierigkeiten



Lern- und Leistungsschwierigkeiten können vielfältige Ursachen zugrunde liegen ©detailblick-foto – stock.adobe.com

Schülerinnen und Schüler eignen sich im Laufe ihrer Schulzeit vielfältige Kompetenzen an und setzen sich mit vielen Inhalten auseinander. Einzelne entwickeln jedoch bedingt durch verschiedene Ursachen Lern- oder Leistungsschwierigkeiten.

Schülerinnen und Schüler erwerben im Laufe des Schulbesuchs verschiedene Fähigkeiten und fachliches Wissen. Am Ende ihrer Schullaufbahn sollten sie in der Lage sein, sich durch eine eigenständige sowie organisierte Arbeitsweise weitere Kompetenzen und zusätzliches Wissen anzueignen und anzuwenden (Lebenslanges Lernen). Erfolgreiches Lernen wird dabei durch viele verschiedene Faktoren beeinflusst wie zum Beispiel:

Individuelle Begabungen
Vorwissen
Lernverhalten
Motivation
Emotionen (Freude, Angst ...)
Soziales Umfeld
Familiäre Situation

Unterstützungsmöglichkeiten

Bei Lern- und Leistungsschwierigkeiten werden vor einer gezielten Unterstützung Informationen zu Lernvoraussetzungen, Lernprozessen und dem Lernstand des Schülers bzw. der Schülerin gesammelt. Eine umfassende Diagnostik kann dann zu entsprechenden Interventionsmöglichkeiten führen. Bei Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen in der Lernorganisation und im motivationalen sowie emotionalen Bereich können z. B. folgende Veränderungen helfen, um wieder Erfolge zu erleben:

Lernplanung: Strukturierter Tagesablauf und eine Festlegung der Reihenfolge der Lerninhalte (Lernplanung)
Einübung und Anwendung von Lernstrategien (Mind Maps, Bilder zu Vokabeln, Karteikarten, ...)
Umgang mit Nervosität vor und in Prüfungen
Steuerung und Aufrechterhaltung von Motivation
Gezielte Förderung in einzelnen Fächern
Schaffen eines ruhigen Lernumfeldes

Im Bereich der individuellen **Begabungen** wurden sowohl für besonders begabte Schülerinnen und Schüler, aber auch für Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten in einem Bereich (z. B. **Rechenschwierigkeiten**), Konzepte mit Unterstützungsmöglichkeiten entwickelt. Außerdem kann bei bestimmten **Beeinträchtigungen** wie beispielsweise einer dauerhaften motorisch-körperlichen Problematik oder **Lese-Rechtschreib-Störung** ein Nachteilsausgleich und / oder Notenschutz in Betracht kommen.

Unterstützung und Hilfe erhalten Sie von Ihrer Beratungslehrkraft, Schulpsychologin oder Schulpsychologen. Kontaktmöglichkeiten finden Sie auf der Webseite Ihrer Schule sowie auf dem Aushang am Beratungszimmer.

Weiterführende Informationen

Lernschwierigkeiten Die Webseite des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus gibt Auskunft über Schwierigkeiten beim Lesen, Rechtschreiben und Rechnen, auch zu rechtlichen Grundlagen sowie Unterstützungsmöglichkeiten. <https://www.km.bayern.de/lernen/unterstuetzung/lerenschwierigkeiten>

Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten



Schülerinnen und Schüler mit einer Lese-Rechtschreib-Störung fühlen sich beim Lesen überfordert ©WDnet Studio – stock.adobe.com

Wenn die Schwierigkeiten des Kindes durch äußere Belastungsfaktoren erklärbar sind, weil es z. B. krankheitsbedingt den Unterricht selten besuchen konnte oder wegen Umzugs der Familie die Schule häufig wechseln musste, besteht Grund zur Annahme, dass die Probleme beim Lesen- und Schreibenlernen nur vorübergehend sind und durch Übung und Erfahrung verschwinden.

Lese- und Rechtschreib-Störung erkennen und behandeln

Unter einer Lese- und Rechtschreib-Störung (Legasthenie) ist eine isolierte Beeinträchtigung beim Lesen und / oder Rechtschreiben zu verstehen. Statistisch gesehen ist jedes 20. Kind betroffen, in jeder Schulklasse ist also durchschnittlich ein Kind mit einer Lese-Rechtschreib-Störung.

Deshalb sollte bei folgenden Hinweisen frühzeitig überprüft werden, ob bei einem Kind möglicherweise eine Lese- und Rechtschreib-Störung vorliegt:

Das Kind

hat besondere Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und / oder des Rechtschreibens.
macht beim Lesen und Rechtschreiben wesentlich mehr Fehler als andere Kinder.

versagt ohne erkennbare Gründe (so liegt z. B. kein Seh- und / oder Hörfehler, keine hohe psychische Belastung, keine unterdurchschnittliche Intelligenz vor).

Verfahrensweise bei Lese-Rechtschreib-Störung

Die Bayerische Schulordnung (BaySchO) regelt in den [§§ 31-36 BaySchO](#) individuelle Unterstützung, Nachteilsausgleich und Notenschutz bei Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen, z. B. auch im Bereich des Lesens und Rechtschreibens.

Die Regelungen gelten für alle Schularten. In der Verfahrensweise kann es Unterschiede geben. Deshalb ist es am besten, wenn im Sekretariat der Schule oder bei der zuständigen Schulpsychologin bzw. beim dem zuständigen Schulpsychologen nachgefragt wird. Viele Schulen geben auch ein Informationsblatt mit den wichtigsten Hinweisen dazu heraus. Alternativ können Sie die Beratungslehrerin / den Beratungslehrer an der Schule vor Ort ansprechen. Kontaktmöglichkeiten finden Sie auf der Webseite Ihrer Schule sowie auf dem Aushang am Beratungszimmer.

Um Maßnahmen des Nachteilsausgleichs und / oder Notenschutzes im Bereich des Lesens und / oder Rechtschreibens zu beantragen, sind folgende Schritte notwendig:

Diagnose einer Lese-Rechtschreib-Störung, einer (isolierten) Lesestörung oder einer (isolierten) Rechtschreib-Störung

Die Diagnose kann durch eine Schulpsychologin / einen Schulpsychologen, einen Facharzt / eine Fachärztin für Kinder- und Jugendlichen-Psychiatrie oder einen besonders ausgebildeten Kinder- und Jugendlichen-Therapeut erfolgen.

Antragstellung der Eltern oder der volljährigen Schülerin / des volljährigen Schülers

Der Antrag kann wie folgt kurz gefasst sein:

Wir beantragen für unser Kind (Name, Geburtsdatum, Klasse) auf Grund einer vorliegenden Lese-Rechtschreib-Störung Nachteilsausgleich und / oder Notenschutz.

Ort, Datum , Unterschrift

An manchen Schulen gibt es Antragsformulare im Sekretariat.

Weitere Informationen und ein Antragsformular befinden sich im [ISB-Handbuch](#). Der Antrag wird bei der Schulleiterin bzw. beim Schulleiter eingereicht.

Beantragt werden kann Nachteilsausgleich und / oder Notenschutz.

Nachteilsausgleich bezieht sich auf veränderte Prüfungsbedingungen (z. B. Zeitzuschlag), Notenschutz auf eine veränderte Bewertung von Leistungen (z. B. Gewichtung von mündlichen und schriftlichen Leistungen) oder Nicht-Bewertung von Leistungen (z. B. Verzicht auf Bewertung des Vorlesens oder der Rechtschreibung).

Nachteilsausgleich wird nicht im Zeugnis vermerkt. Bei Notenschutz erfolgt eine Zeugnisbemerkung. Am Anfang des Schuljahres bis eine Woche nach Schulbeginn kann schriftlich beantragt werden, dass ein bestehender Notenschutz nicht mehr gewährt werden soll.

Stellungnahme der Schulpsychologin / des Schulpsychologen

Für die Erstellung einer schulpsychologischen Stellungnahme benötigen Schulpsychologinnen und Schulpsychologen in der Regel folgende Unterlagen:

Alle bisher vorliegenden ärztlichen Zeugnisse, Stellungnahmen und Testergebnisse zum Lesen und/oder Rechtschreiben: Die Testergebnisse sollten nach Möglichkeit nicht älter als zwei Jahre sein, Ausnahmen sind möglich.

Kopien aller vorliegenden Zeugnisse seit Einschulung des Kindes / Jugendlichen

Vom Kind / Jugendlichen selbst verfasste, abgeschriebene und diktierete Texte (z. B. Hefteinträge, Tafelabschriften, Übungsaufsätze, Übungsdiktate, schriftliche Leistungserhebungen im Fach Deutsch und Englisch)

Einschätzungen der unterrichtenden Lehrkräfte in Deutsch und den Fremdsprachen

Bescheid der Schulleiterin / des Schulleiters

Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter erstellt den Bescheid auf der Grundlage der ihm vorliegenden Unterlagen unter dem Gesichtspunkt der Erforderlichkeit der Maßnahmen.

Daher sollten Bescheide in regelmäßigen Abständen neu überprüft und neu ausgestellt werden.

Weiterführende Informationen

Allgemeine Lern- und Leistungsschwierigkeiten Weitere Informationen finden Sie hierzu auf der allgemeinen Seite zum Thema Lern- und Leistungsschwierigkeiten. <https://www.km.bayern.de/themen-und-anlaesse/lern-und-leistungsschwierigkeiten>

Lernschwierigkeiten Die Webseite des Kultusministeriums gibt Auskunft über Schwierigkeiten beim Lesen, Rechtschreiben und Rechnen, auch zu rechtlichen Grundlagen sowie Unterstützungsmöglichkeiten <https://www.km.bayern.de/lernen/unterstuetzung/lernschwierigkeiten>

Mobbing und Cybermobbing



Verunsicherung, Rückzug und Angst können Folgen von Mobbing sein ©Roman Bodnarchuk – stock.adobe.com

Wer Mobbing oder Cybermobbing erleidet braucht Personen, die das Thema ernst nehmen und wissen, wer auf welche Art und Weise helfen kann. Die Staatlichen Schulberatungsstellen stehen Betroffenen dabei zur Beratung und Unterstützung zur Verfügung.

Wer kann helfen?

Weitere Informationen für von Mobbing betroffene Schülerinnen und Schüler

Was kannst du tun, wenn du dich gemobbt fühlst?

Du bist jedenfalls nicht allein! Vertraue dich unbedingt jemandem an: Freundinnen oder Freunden, Eltern, Lehrkräften oder anderen Erwachsenen. Wenn du das Gefühl hast, dass dir nicht geholfen wird, sprich andere Personen an. Höre nicht auf damit, bis dir geholfen wurde.

An jeder Schule ist für Dich eine Beratungslehrkraft und eine Schulpsychologin oder ein Schulpsychologe da. Über die Schulhomepage oder über den Aushang am Beratungszimmer findest Du heraus, wie Du diese Personen erreichen kann.

Du kannst dich auch als Schüler oder Schülerin gern persönlich, per E-Mail oder Telefon an die jeweiligen Expertinnen und Experten an den [Staatlichen Schulberatungsstellen](#) wenden und dich beraten lassen, was in deiner speziellen Situation hilfreich sein könnte. Auch wenn du dir zum Beispiel nicht sicher bist, ob das, was dir von anderen vorgeschlagen wurde, in deiner Situation tatsächlich hilfreich ist, kannst du uns gern kontaktieren und eine weitere Meinung einholen. Wir beraten vertraulich, kostenlos und neutral. Wir können dir helfen!

Vielleicht stehst du aber auch als jemand, der absichtlich oder unabsichtlich in einen Mobbing-Prozess als Akteur verwickelt ist, vor einem Problem und weißt nicht, wie du dich nun verhalten sollst. Auch in diesem Fall kannst du dich vertrauensvoll an uns wenden.

Es gibt zu deiner ersten Information auch eine Vielzahl an guten und hilfreichen Tipps im Internet:

Cybermobbing <https://www.klicksafe.de/cybermobbing>

Verletzendes
Online-Handeln [https://mebis.bycs.de/beitrag/verletzendes_online_handeln-elter
n](https://mebis.bycs.de/beitrag/verletzendes_online_handeln-elter_n)

Weitere Informationen für Erziehungsberechtigte

Wenn das eigene Kind von Mobbing Erfahrungen berichtet, ist das für Eltern sehr belastend und führt oft zu Unsicherheiten, was nun zu tun ist. Vielleicht haben Sie auch nur einen Verdacht und machen sich Sorgen um ihr Kind. Möglicherweise sind Sie auch mit der angebotenen Unterstützung an der Schule Ihres Kindes unzufrieden.

In jedem Fall sind auch Sie nicht mit Ihren Sorgen allein!

Bitte suchen Sie in jedem Fall zunächst das Gespräch mit der Klassenlehrkraft oder einer anderen zuständigen Person an der Schule Ihres Kindes. An jeder Schule steht Ihnen eine Beratungslehrkraft und eine Schulpsychologin oder ein Schulpsychologe zur Verfügung. Über die Schulhomepage oder über den Aushang am Beratungszimmer erfahren Sie, wie Sie diese Personen erreichen können.

Sie finden aber auch an den jeweiligen [Staatlichen Schulberatungsstellen](#) kompetente und erfahrene Ansprechpersonen, die gemeinsam mit Ihnen anhand Ihrer geschilderten Situation ganz konkret mögliche Handlungsoptionen für Sie und Ihr Kind besprechen.

Wir beraten vertraulich, kostenlos und neutral.

Weitere Informationen für Lehrkräfte und Schulleitungen

Das Problem Mobbing fällt unabhängig von den Entstehungsgründen in den Zuständigkeitsbereich der Schule. Es liegt in der pädagogischen Verantwortung einer jeden Lehrkraft, Kinder und Jugendliche vor Mobbing zu schützen.

Mobbing und Cybermobbing muss in der Schule wahr- und ernstgenommen werden.

Aufgrund der Komplexität und der Verbreitung von Mobbing sollte an allen Schulen eine intensive Beschäftigung mit dem Thema stattfinden. Das bedeutet, dass ein ausführliches Präventionskonzept im Rahmen der Schulentwicklung verankert und ein Anti-Mobbingteam an der Schule installiert sein sollte. Bei der Konzeption, konkreten Ausarbeitung und Installation an Ihrer Schule unterstützen Sie die Fachkräfte an den Staatlichen Schulberatungsstellen gern.

Grundsätzliche Hilfestellung beziehungsweise Informationsquelle für Schulen und Lehrkräfte bieten das Landesprogramm sowie insbesondere der [Praxisleitfaden „Mit Mut gegen Mobbing“](#).

Wenn Sie als Lehrkraft oder als Mitglied der Schulleitung Informationen zu Präventions- oder Interventionsmöglichkeiten suchen, sich und andere entsprechend fortbilden wollen oder eine Fallbegleitung wünschen, kontaktieren Sie bitte die dafür ausgewiesenen Ansprechpersonen an Ihrer zuständigen [Staatlichen Schulberatungsstelle](#).

Aufgabe der speziell dafür ausgebildeten Koordinatorinnen bzw. Koordinatoren und Multiplikatorinnen bzw. Multiplikatoren im Multiplikatoren-Programm „Mit Mut gegen Mobbing“ ist es, Schulen in die Lage zu versetzen, eigenverantwortlich und kompetent mit dem Thema Mobbing umzugehen.

Hierfür unterstützen wir Sie an Ihrer Schule ganz konkret, zum Beispiel bei der

- Durchführung von Fortbildungen (überregional, regional, schulintern) zu Prävention, Intervention und Nachsorge bei Mobbing und Cybermobbing,

- Initiierung und Begleitung bei der Installation von Präventionsprogrammen (zum Beispiel „Gemeinsam Klasse sein“),

- Unterstützung und Begleitung bei der Entwicklung eines Schulkonzepts zu Gewaltprävention und -intervention,

- Beratung in Fragen der internen und externen transparenten Darstellung Ihrer diesbezüglichen Stärken (zum Beispiel im Kontext der Elternarbeit; Außendarstellung auf der Homepage),

- Zusammenarbeit mit externen Anbietern,

- Fallbegleitung.

Regionale Ansprechpersonen

An jeder Staatlichen Schulberatungsstelle finden ratsuchende Schülerinnen und Schüler,

Erziehungsberechtigte, Lehrkräfte und Schulleitungen im Falle von Mobbing oder Cybermobbing kompetente Ansprechpersonen:



Weiterführende Informationen

Grundlegende Informationen zu Mobbing Die Webseite des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus gibt Auskunft darüber, was Mobbing bzw. Cybermobbing ist, woran man es erkennt und wie in diesem Fall gemeinsam gehandelt werden kann. <https://www.km.bayern.de/lernen/inhalte/gesundheit/gewaltpraevention#mobbingpraevention>

Bayerisches Landesprogramm „Mit Mut gegen Mobbing“ Auf der Webseite des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus sind alle Informationen zum Landesprogramm „Mit Mut gegen Mobbing“ bereitgestellt. <https://www.km.bayern.de/lernen/inhalte/gesundheit/gewaltpraevention#landesprogramm-mit-mut-gegen-mobbing>

Rechenschwierigkeiten



Kinder mit Rechenschwierigkeiten benötigen individuelle Förderung (Quelle: © alte KM-Seite)

Erkennen und Fördern

Etwa 5-7 % der Schülerinnen und Schüler zeigen besondere Schwierigkeiten beim Rechnenlernen (Rechenschwäche, Rechenstörung, Dyskalkulie). Es fällt ihnen zum Beispiel nicht leicht, mathematische Strukturen und Prinzipien zu erkennen sowie ein Verständnis für Zahlen, Rechenoperationen und -strategien aufzubauen. Diese Schwierigkeiten werden oft von einem geringen Selbstvertrauen im Umgang mit mathematischen Aufgaben begleitet und können dazu führen, dass die Auseinandersetzung bereits mit einfachen alltäglichen mathematischen Anforderungen vermieden werden.

Erkennen von Rechenschwierigkeiten

Frühzeitige Erkennung von Rechenschwierigkeiten ist der Schlüssel zu erfolgreichen Interventionen. Diese kann sowohl durch die Beobachtung durch die Eltern zu Hause als auch durch die Lehrerinnen und Lehrer erfolgen. Bei ausgeprägten Schwierigkeiten können auch Schulpsychologinnen und Schulpsychologen ebenso wie Fachärztinnen und Fachärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie miteinbezogen werden. Beobachtungen, Screenings und standardisierte Testverfahren liefern hierbei wichtige Informationen, um gezielt an der Lernausgangslage des Kindes anzuknüpfen und individuelle Fördermaßnahmen zu planen.

Schulische Maßnahmen

Durch folgende schulische Maßnahmen können betroffene Schülerinnen und Schüler unterstützt werden:

Individuelle Unterstützung im Unterricht

Die Schulordnung für schulartübergreifende Regelungen an Schulen in Bayern (BayScho) nennt Maßnahmen der individuellen Unterstützung. Anknüpfend an die Lernausgangslage der Schülerin oder des Schülers können Aufgaben differenziert angeboten werden. Das betrifft sowohl die Menge der dargebotenen Aufgaben als auch die Art der Aufgabenstellung. Gemäß dem Motto „vom konkreten zum gedanklichen Handeln“ wird die Entwicklung einer abstrakten Vorstellung von Zahlen und Mengen durch den Einsatz von Anschauungsmaterialien sowie von Hilfsmitteln, wie z. B. dem Zahlenstrahl, dem

Rechenrahmen, der Einspluseins- , Einmaleins- und Umrechnungstabellen sowie dem Einsatz des PCs mit Lernsoftware erleichtert.

Ebenso unterstützt eine übersichtliche Präsentation der Aufgaben durch optisch klar strukturierte Arbeitsblätter und Tafelbilder sowie eine individuelle Erläuterung von Arbeitsanweisungen und Begriffen das Erfassen der Aufgabenstellung.

Hausaufgaben, die sich an den Voraussetzungen der oder des Lernenden orientieren und die in Absprache mit den Betreuungspersonen zeitlich begrenzt werden, sichern Erfolgserlebnisse beim Üben und motivieren.

Leistungserhebung und -bewertung

Die Anerkennung einer Rechenstörung im Sinne der Gewährung von Nachteilsausgleich und Notenschutzes – wie es beispielsweise bei der Lese-Rechtschreibstörung vorgesehen ist – ist nicht möglich.

Es gibt Prinzipien der pädagogischen Leistungserhebung und -bewertung, welche die Lehrkraft grundsätzlich bei jedem Kind anwenden sollte. Hierzu zählen u. a. die Gestaltung einer angstfreien Prüfungsatmosphäre, die eindeutige Formulierung von Aufgabenstellungen, die Nutzung unterschiedlicher Formen der Leistungserhebung (mündlich, schriftlich, praktisch), das Ermöglichen von Nebenrechnungen und Zwischenschritten, die Rückmeldung individueller Fortschritte und Bestätigung auch kleiner Erfolge.

Bei Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischen Förderbedarf kann die Lehrerkonferenz gemäß der Grundschulordnung mit Zustimmung der Erziehungsberechtigten entscheiden, dass Leistungsnachweise nicht durch Noten bewertet, sondern mit einer Rückmeldung zum individuellen Lernstand gewürdigt werden.

Maßnahmen bei Rechenschwierigkeiten Die Webseite des Kultusministeriums gibt weitere Auskunft über Unterstützungs- und Fördermaßnahmen <https://www.km.bayern.de/lernen/unterstuetzung/lernschwierigkeiten#rechnen>

Förder- und Beratungsangebote

Förder- und Beratungsstellen für Kinder mit besonderen Schwierigkeiten beim

Lernen von Mathematik

Bayernweit bieten [99 Förder- und Beratungsstellen](#) an Staatlichen Schulämtern Grundschülerinnen und Grundschülern mit besonderen Schwierigkeiten beim Rechnenlernen Unterstützung.

Sie ergänzen die unterrichtliche Förderung durch Lehrkräfte sowie Förderlehrkräfte und beraten Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte, wenn bei Kindern gravierende Probleme beim Rechnenlernen festgestellt worden sind.

Die Aufgaben der Förder- und Beratungsstellen sind:

(Einzel-) Förderung von Kindern mit besonderen Schwierigkeiten beim Rechnenlernen.

Durchführung von Diagnosegesprächen bei gravierenden Problemen beim Rechnenlernen.
Die Diagnosegespräche mit Kindern dienen der Feststellung des konkreten Unterstützungsbedarfs.

Im Zentrum der Förder- und Beratungsstellen steht die (Einzel-) Förderung betroffener Kindern.

Weitere Ansprechpersonen

Ansprechpartner bei besonderen Schwierigkeiten beim Rechnenlernen sind neben den Lehrkräften der Klasse

die Förderlehrkräfte,

die Lehrkräfte an den [99 Förder- und Beratungsstellen](#)

die Beratungslehrkräfte und die Schulpsychologinnen und Schulpsychologen an den Schulen vor Ort,

die [Staatlichen Schulberatungsstellen](#).

Weitere Ansprechpartner – insbesondere wenn es um die Abklärung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs geht – sind die [Mobilen Sonderpädagogischen Dienste \(MSD\)](#).

Weiterführende Informationen

Handreichung für Lehrkräfte an Grundschulen

Den Lehrkräften an den Grundschulen kommt die wichtige Aufgabe zu, bereits erste Schwierigkeiten im Lernprozess wahrzunehmen, aufzugreifen und ihnen frühzeitig entgegenzuwirken.

Hierzu hat das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) im Auftrag des Kultusministeriums eine Handreichung erstellt: zum Thema „Kinder mit besonderen Schwierigkeiten beim Rechnenlernen“. Diese gibt konkrete Anregungen zur genauen Beobachtung und schrittweisen Begleitung des mathematischen Lernprozesses.

Links

Expertenvorträge zum Thema Dyskalkulie Ebenfalls auf der Seite des ISB sind noch Expertenvorträge aus Forschung und Lehre abzurufen, die aktuelles Hintergrundwissen und Beispiele für passgenaue Lernangebote bieten: <https://www.isb.bayern.de/schularten/grundschule/faecher/mathematik/handreichung-rechnenlernen/>

Deutsches Schulportal zum Thema Rechenschwierigkeiten Weiterführende Informationen finden sich auch auf den Seiten des Deutschen Schulportals der Robert Bosch Stiftung: <https://deutsches-schulportal.de/unterricht/rechenschwaechе-neue-leitlinie-fuer-umgang-mit-dyskalkulie/>

Lernschwierigkeiten Die Webseite des Kultusministeriums gibt Auskunft über Schwierigkeiten beim Lesen, Rechtschreiben und Rechnen, auch zu rechtlichen Grundlagen sowie Unterstützungsmöglichkeiten <https://www.km.bayern.de/lernen/unterstuetzung/lernschwierigkeiten>

Redeflussstörung



Ziel einer schulischen Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Redeflussstörungen ist es, diese bei der Beteiligung am Unterricht zu stärken ©lasedesignen – stock.adobe.com

In allen Kulturen tritt Stottern auf, etwa ein Prozent der erwachsenen Bevölkerung stottert.

Die Mehrheit aller stotternden Kinder zeigt erste Symptome im Vorschulalter. Um die fünf Prozent eines Altersjahrganges beginnen zu stottern. Sehr viele junge Kinder durchlaufen Phasen, in denen sie altersgemäße Sprechunflüssigkeiten zeigen wie z. B. Wortwiederholungen, Satzumstellungen oder Satzabbrüche.

Stottern ist vor allem bei jungen Kindern hoch dynamisch und sehr individuell ausgeprägt. Für die individuelle Entwicklung und nicht zuletzt den Bildungsweg der Kinder bzw. Jugendlichen mit Stottersymptomatik ist es besonders wichtig, dass sie sich in der Schule wohl fühlen und sich angstfrei in Kommunikationssituationen einbringen können. Nur dann können sie ihr Leistungspotenzial voll entfalten. Ein Schweigen aus Angst vor Hänseleien und Mobbing darf es nicht geben.

Betroffene sollten sich rechtzeitig an Lehrkräfte wenden, um zu klären, wie die Kommunikationssituationen im Unterricht bewusst gestaltet werden können und rechtzeitig sprachliche Hürden überwunden werden können. Dazu können auch Mitschülerinnen und Mitschüler in altersgerechter Form über Stottern informiert werden, um Verständnis für Kinder und Jugendliche mit Redeflussstörung zu entwickeln und um zu lernen, wie sie bei Sprechblockaden angemessen reagieren können.

Hilfen und Unterstützung

Gerne wenden Sie sich an Ihre zuständige Schulpsychologin bzw. den zuständigen Schulpsychologen Ihrer Schule. Kontaktmöglichkeiten finden Sie auf der Webseite Ihrer Schule sowie auf dem Aushang am Beratungszimmer.

Erste Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner finden Sie auch an den [Staatlichen Schulberatungsstellen](#), die bei der Beratung und Vernetzung rund um Fragen zur Redeflussstörung im Kontext Schule einbezogen werden können.

Für eine Diagnostik sind HNO-Ärzte und speziell ausgebildete Logopäden zuständig, die auch über Therapieangebote informieren. Ein fachärztliches Gutachten ist für die Beantragung eines [Nachteilsausgleichs](#) notwendig.

Weiterführende Informationen

[Lern- und Leistungsschwierigkeiten](#) Die schulische Leistungsfähigkeit voll zu entfalten ist teilweise eine große Herausforderung. Informationen zu weiteren möglichen Lern- und Leistungsschwierigkeiten finden Sie hier: <https://www.km.bayern.de/themen-und-anlaesse/lern-und-leistungsschwierigkeiten>

[Bundesvereinigung Stottern & Selbsthilfe](#) Dort erhalten Sie weitere Informationen zu Therapiemöglichkeiten oder Selbsthilfegruppen, vor allem für Jugendliche. <https://www.selbsthilfe-stottern.de/bvss/>

Schulabsentismus



Das Fernbleiben vom Unterricht ist bei Kindern und Jugendlichen weit verbreitet. Gründe hierfür sind bei der Person selbst, seiner Familie und in der Schule zu suchen. ©Fokasu Art - stock.adobe.com

Wenn Schülerinnen und Schüler häufig im Unterricht fehlen, ist dies ein zentraler Risikofaktor für ihre weitere schulische Laufbahn. Diese häufigen Fehlzeiten können dazu führen, dass Abschlüsse nicht erreicht werden und der Übergang in das Berufsleben nicht gelingt. Schulabsentismus umfasst alle Verhaltensmuster, die zu erhöhten Fehlzeiten führen, ohne dass eine nachvollziehbare externe Ursache vorliegt, wie z. B. eine körperliche Erkrankung.

Schulabsentismus hat viele Facetten und muss daher ganzheitlich aus persönlicher, schulischer und familiärer Sicht betrachtet werden. Gemeinsames Ziel ist es Kinder und Jugendliche an Schule teilhaben zu lassen und diese positiv erleben zu lassen. Dabei ist ein gelingendes Zusammenspiel von Familie und Schule sowie der individuelle Blick auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler entscheidend für die Wiederaufnahme des Schulbesuchs.

Erscheinungsformen

Schulschwänzen: Das Fehlen in der Schule findet ohne Wissen der Eltern statt.

Schulangst: Es besteht Angst vor Leistungsanforderungen, Prüfungssituationen, Reaktionen der Mitschülerinnen und Mitschüler oder auch Lehrkräfte. Sie ist häufig gekennzeichnet von einer erlebten Überforderung oder negativen Schulerfahrungen im Vorfeld.

Schulphobie: Trennungsängste verhindern den Schulbesuch, häufig gekennzeichnet durch

somatische Beschwerden und Bindungsauffälligkeiten.

„Zurückhalten“: Das Zuhause Bleiben findet mit elterlichem Wissen und Billigung statt. Das Elternhaus hält Schülerin und Schüler zurück.

Ursachen

Gründe für Schulabsentismus können persönliche, familiäre oder schulische Probleme sein, aber auch ein illegitimes Fernbleiben zugunsten einer angenehmeren Aktivität. Die Gefahr ist, dass ein bewusstes Versäumen vom Unterricht oder von Prüfungssituationen für die Kinder und Jugendlichen wie eine Belohnung wirkt und vermeidendes Verhalten aufrechterhält.

Jeden Tag in die Schule zu gehen, ist daher nicht nur eine gesetzliche Pflicht, sondern entscheidend für die persönliche, soziale, schulische und letztendlich auch berufliche Entwicklung.

Interventionen

Als Eltern auf den täglichen Schulbesuch bestehen und sich bei Bedarf Unterstützung holen.

Als Schule die Fehlzeiten erfassen, frühzeitig reagieren und bei fragwürdigen Versäumnissen nachhaken: Gespräch zur Familie suchen, Hintergründe erkunden, Beratung anbieten.

Als Schülerin oder Schüler sich bei Problemen beim Lernen, in der Klasse, mit Lehrkräften oder auch in der Familie Unterstützung holen und sich den Problemen stellen, da sie sonst übermächtig werden.

Beratungsangebote

Als erste Anlaufstelle steht das Beratungsteam der Schule (Schulpsychologin, Schulpsychologe, Beratungslehrkraft, Sozialpädagogin und Sozialpädagoge) zur Verfügung. Sprechzeiten und Kontaktmöglichkeiten finden Sie auf der Schulhomepage und dem Aushang im Schulgebäude.

Weitere Informationen bietet auch Ihre [Staatliche Schulberatungsstelle](#).

Erziehungsberatungsstellen stellen ein außerschulisches Beratungsangebot dar, z. B.: [Nummergegnkummer](#)

Das Amt für Jugend und Familie bietet im Rahmen der Jugendhilfe wichtige Unterstützung an.

Bei komplexerer oder langanhaltender Problematik können durch Psychotherapie oder einen Klinikaufenthalt entscheidende Maßnahmen zum weiteren Vorgehen eingeleitet werden.

Schulabsentismus hat viele Facetten und muss daher ganzheitlich aus persönlicher, schulischer und familiärer Sicht betrachtet werden. Gemeinsames Ziel ist es Kinder und Jugendliche an Schule teilhaben zu lassen und diese positiv erleben zu lassen. Dabei ist ein gelingendes Zusammenspiel von Familie und Schule, sowie der individuelle Blick auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler entscheidend für die Wiederaufnahme des Schulbesuchs.

Quellen und weiterführende Informationen

Resilienzförderung in der Schule <https://www.isb.bayern.de/schularten/schule-fuer-krankte/handreichung-resilienzfoerderung/>

Vereinbarung zum Umgang mit

Literatur

D. Walter und M. Döpfner: Schulvermeidung, 2020, Hogrefe

Heinrich Ricking, Karsten Speck: Schulabsentismus und Eltern, 2018, Springer VS

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, München, [Resilienzförderung in der Schule](#)

Schulbezogene Ängste



Jedes 10. Schulkind in Deutschland leidet unter einer Angststörung, der häufigsten psychischen Erkrankung weltweit
©Marina April – stock.adobe.com

Angstgefühle kennt jeder. Ab wann jedoch übersteigen sie das normale Maß und entwickeln sich zu einer Angststörung? Welche Formen von Angsterkrankungen können den

Angst

Angst ist ein wichtiges und normales Gefühl, das den Körper auf eine mögliche (natürliche) Kampf- oder Fluchtreaktion vorbereitet. Sie warnt uns in gefährlichen Situationen und schützt uns vor wirklichen Gefahren. Daher kann sie sehr nützlich und lebensrettend sein (Beispiel: *Ich habe Angst vor fremden Hunden. Daher komme ich ihnen nicht zu nahe*).

Angstreaktionen zeigen sich im Denken, Verhalten, Körper und Fühlen eines Menschen. Sie können unterschiedlich schnell ausgelöst und unterschiedlich intensiv erlebt werden.

Im Kindes- und Jugendalter gibt es Ängste, die in bestimmten Altersstufen zur normalen Entwicklung dazu gehören: z. B. die Angst vor Fremden, Dunkelheit, Einbrechern, Naturkatastrophen, Ablehnung durch Gleichaltrige. Diese Ängste werden in der Regel nach einiger Zeit überwunden.

Angststörung

Anders ist das bei einer **Angststörung**. Diese entwickelt sich, wenn häufig unangemessene oder sehr starke Angstgefühle auftreten, wenn diese lang anhalten und zu deutlichen Einschränkungen im Alltag sowie einem hohen Leidensdruck führen. Die Angst kann sich dabei auf bestimmte Objekte oder Situationen beziehen: Ärztinnen und Ärzte sprechen von einer Phobie (Beispiel: *Ich habe Angst vor Menschen. Daher verlasse ich nicht mehr die Wohnung / das Haus*). Angst kann auch, als generalisierte Angststörung, unabhängig von bestimmten Situationen auftreten. Viele Menschen mit Angststörungen entwickeln sogar eine Angst vor der Angst. Vorhandene Ängste können durch negative Erfahrungen und unpassende Reaktionen der Umwelt verstärkt werden. Die persönliche Neigung, stärker in sich hinein zu hören und empfindsamer auf Reaktionen der Außenwelt zu reagieren, und damit schneller Angstgefühle zu entwickeln und ängstlicher zu reagieren als andere Menschen, kann angeboren oder durch Vorbilder erlernt sein.

Ca. 25 % der Menschen erkranken einmal im Laufe ihres Lebens an einer Angststörung. Damit ist sie die häufigste psychische Erkrankung weltweit. Auch bei jedem zehnten Kind bzw. Jugendlichen in Deutschland ist das Leben durch Ängste so beeinträchtigt, dass **Hilfe von außen** nötig ist. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben u. a. in der Copsy-Studie herausgefunden, dass durch die Covid-19 Pandemie bei vielen Kindern und Jugendlichen vermehrt Ängste aufgetreten sind. Häufig verfestigen sich Angststörungen oder treten auch mit anderen psychischen Erkrankungen zusammen auf (Depression, Zwangsstörung, Störung des Sozialverhaltens, ADHS, Suchterkrankungen). Vor allem, wenn Menschen gleichzeitig an einer Depression leiden, kommt es vor, dass sie darüber nachdenken, sich das Leben zu nehmen. Dann besteht **Suizidgefahr**. Daher ist es wichtig,

dass Angststörungen möglichst frühzeitig erkannt und behandelt werden.

[Ergebnisse Copsy Studie](#)

<https://www.km.bayern.de/download/4-24-01/Copsy-Studie%20s00112-023-01775-x.pdf>

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus betont mit dem **10-Punkte-Programm** zur Aufklärung über Angststörungen und Depressionen an Schulen die Wichtigkeit dieser Themen. Ziel ist es, dass Schülerinnen und Schüler mit Angststörungen und Depressionen häufiger erkannt werden und ihnen zeitnah noch besser geholfen werden kann.

Schulbezogene Angststörungen

In der Schule können Ängste vor allem von zu hohen Leistungsanforderungen und / oder Sozialkontakten ausgelöst werden. Dabei werden drei Arten von Angststörungen unterschieden:

Prüfungsangst

Wer Prüfungsangst (oder Leistungsangst) hat, erlebt Prüfungs- und Leistungssituationen als bedrohlich. Sehr starke Angstgefühle werden ausgelöst, meist verbunden mit deutlichen körperlichen Reaktionen, und können im Extremfall zu einer vollständigen Denk- und Handlungsblockade (Black-out) führen:

Gedanken: Ich verstehe das einfach nicht. Das wird sicher wieder eine Fünf. Ich kann nicht mehr denken.

Körperreaktionen: Ich habe Bauch- / Kopfschmerzen. Mein Herz klopft. Mein Mund wird trocken. Meine Hände schwitzen und zittern.

Gefühle: Mir graut vor morgen. Ich gerate in Panik.

Verhalten: Ich gebe auf. Morgen melde ich mich krank.

Schulangst

Bei Schulangst wird die Angst durch bedrohlich empfundene bzw. bedrohlich erlebte Situationen in der Schule (z. B. Beschämung, Beschimpfung, Ausgrenzung, Mobbing) oder negative Einstellungen von wichtigen Bezugspersonen ausgelöst:

Gedanken: *Ich will da nicht mehr hingehen! Mich vermisst eh keiner.*

Körperreaktionen: *Ich habe Bauchschmerzen. Mein Herz pocht. Ich habe Kopfschmerzen.*

Gefühle: *Ich schäme mich. Ich fühle mich bedroht. Ich fühle mich allein.*

Verhalten: *Ich spreche mit niemandem darüber. Ich schwänze den Unterricht.*

Eltern, Lehrkräfte und Mitschüler können durch ihr Verhalten die Entwicklung einer Schulangst begünstigen. Schulangst kann sich zu einer generellen Angst vor der Schule verdichten und bis zur vollständigen Schulvermeidung führen.

Schulphobie

Die Schulphobie ist (im Gegensatz zur phobischen Störung) keine auf die Schule gerichtete Angst, sondern im Kern Trennungsangst, bei der die Kinder- oder Jugendlichen die Trennung von wichtigen familiären Bezugspersonen fürchten, meist verbunden mit der Angst, dass der Bezugsperson etwas zustoßen könnte:

Gedanken: *Ich gehe lieber nicht weg. Wer weiß, was dann daheim passiert!*

Körperreaktionen: *Ich habe Bauch- / Kopfschmerzen. Mir ist schwindelig. Mir ist übel.*

Gefühle: *Ich mache mir Sorgen (um meine Mutter), ich fühle mich verantwortlich (für sie).*

Verhalten: *Ich gehe nicht in die Schule. Ich wehre mich mit allen Mitteln dagegen.*

Auch Schulphobie kann unbehandelt zum vollständigen Abbruch des Schulbesuchs führen.

Unterstützungsangebote

Erste Ansprechpersonen sind neben jeder Lehrkraft des Vertrauens, insbesondere die Klassenlehrkraft, die zuständige Schulpsychologin bzw. der zuständige Schulpsychologe oder die Beratungslehrkraft an der Schule vor Ort. Die Kontaktdaten finden sich auf der jeweiligen Schulhomepage oder auf dem Aushang am Beratungszimmer.

Darüber hinaus stehen für Hilfesuchende auch die Schulpsychologinnen und Schulpsychologen an den [Staatlichen Schulberatungsstellen](#) in Bayern zur Verfügung.

Schulpsychologinnen und Schulpsychologen können eine Angststörung nicht behandeln, jedoch in einer Vorabklärung eine Einschätzung abgeben, ob eine Angsterkrankung bei der Schülerin bzw. dem Schüler vorliegen könnte und erste Tipps im Umgang mit dieser geben. Je nach Schweregrad werden Betroffene weitervermittelt.

Weitere Anlaufstellen

Hausärzte bzw. Kinder- und Jugendärzte

[Fachärzte](#) für Kinder- und Jugendlichen-Psychiatrie und -Psychotherapie

Familien- und Erziehungsberatungsstellen

[Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten](#)

Ambulanz der nächst gelegenen Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Eine Zusammenstellung von externen örtlichen, regionalen und überregionalen Hilfsangeboten für Schülerinnen, Schüler und Eltern bzw. Erziehungsberechtigte ist auf allen Schulwebseiten in Bayern zu finden.

Weitere Kontakte und Informationen

Online und telefonisch können betroffene Jugendliche auch überregional Hilfe bei Angststörungen im Kinder- und Jugendalter finden:

[Kinder- und Jugendtelefon – Nummer gegen Kummer](#): telefonisch erreichbar unter 116 111 (kostenlos, Montag bis Samstag von 14.00 Uhr bis 20.00 Uhr)

[Jugendberatung](#)

[Informationen der Bundespsychotherapeutenkammer \(BPtK\)](#)

[Online-Beratung von Jugendlichen für Jugendliche](#)

Informationswebseiten zum Thema Angststörungen:

Erklärvideo Angststörung für KinderErklärvideo Angststörung für Jugendliche und ErwachseneNeurologen und Psychiater im Netz zum Thema Angststörungen BZgA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung):

[Informationsblatt Angststörungen](#)

https://www.km.bayern.de/download/4-24-01/Themenblatt_Angststoerung_Stand_11.21.pdf

Informationen zur Schullaufbahn



Im bayerischen Schulsystem führen viele Wege ans Ziel ©Ahtesham – stock.adobe.com

Beratungslehrkräfte und Schulpsychologinnen sowie Schulpsychologen sind bestens mit dem Bayerischen Schulsystem vertraut und begleiten die Schullaufbahn aller Ratsuchenden so, wie es die aktuelle persönliche Situation erfordert.

Neben allgemeinen Informationen zum [Bayerischen Schulsystem](#) werden bei jedem Anliegen die [individuellen Gegebenheiten](#), beispielsweise besondere Begabungen oder Beeinträchtigungen, besonders berücksichtigt. Das persönliche Gespräch vor Ort bietet dabei die Chance, die Bildungsmöglichkeiten entsprechend der Anlagen und Fähigkeiten zu

erörtern.

Die Kontaktdaten der Beratungslehrkraft bzw. der Schulpsychologin oder des Schulpsychologen finden sich auf der jeweiligen Schulhomepage oder auf dem Aushang am Beratungszimmer.

Darüber hinaus stehen für Hilfesuchende auch die Beratungslehrkräfte an den [Staatlichen Schulberatungsstellen](#) in Bayern zur Verfügung.

„Das Klassenziel wurde nicht erreicht.“

Eine Nachricht wie diese löst oft Ratlosigkeit und manchmal auch Verzweiflung aus. Auch im Fall des Nichtbestehens einer Jahrgangsstufe stehen neben den Beratungslehrkräften und Schulpsychologinnen und Schulpsychologen an den Schulen auch die [Staatlichen Schulberatungsstellen](#) unterstützend zur Seite und helfen, aus den Möglichkeiten einen passenden weiteren schulischen Weg zu finden.

Im Folgenden sind Informationen zu verschiedenen Möglichkeiten dargestellt:

Pflichtwiederholung

Die Grundlage für die Entscheidung über das Vorrücken bilden die Leistungen in den Vorrückungsfächern. Bei Note 6 in einem Vorrückungsfach oder Note 5 in zwei Vorrückungsfächern im Jahreszeugnis muss die Jahrgangsstufe wiederholt werden. Unter bestimmten Voraussetzungen ergeben sich weitere Möglichkeiten.

Freiwilliges Wiederholen / Rücktritt

Wenn die Lücken in den einzelnen Unterrichtsfächern zu groß geworden sind und die Leistungen in den Vorrückungsfächern nicht ausreichen, ist es manchmal sinnvoll, eine Jahrgangsstufe zu wiederholen.

Auf Antrag der Erziehungsberechtigten ist ein Freiwilliges Wiederholen oder ein Zurücktreten möglich. Diese Schülerinnen und Schüler gelten nicht als Wiederholungsschülerinnen und Wiederholungsschüler.

Vorrücken auf Probe

Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 7 bis 9 an Mittelschulen in Mittlere-Reife-Klassen oder an Realschulen bzw. Gymnasien in den Jahrgangsstufen 5 bis 9, die das Ziel der jeweiligen Jahrgangsstufe erstmals nicht erreicht haben, können unter bestimmten Voraussetzungen auf Probe vorrücken, wenn nach dem Gesamtbild aller erzielten Leistungen erwartet werden kann, dass sie im nächsten Schuljahr das Ziel der Jahrgangsstufe erreichen. Die Probezeit dauert in der Regel bis zum 15. Dezember des darauffolgenden Schuljahres.

Nachprüfung

Die Möglichkeit der Nachprüfung erhalten Schülerinnen und Schüler

an Realschulen in den Jahrgangsstufen 7 bis 9, die wegen Note 6 in einem oder Note 5 in zwei Vorrückungsfächern das Ziel der Jahrgangsstufe nicht erreicht haben.

am Gymnasium in den Jahrgangsstufen 6 bis 9, die wegen nicht ausreichender Noten in höchstens drei Vorrückungsfächern (darunter in Kernfächern nicht schlechter als höchstens einmal Note 6 oder zweimal Note 5) das Ziel der Jahrgangsstufe nicht erreicht haben.

Die Prüfung findet in den letzten Tagen der Sommerferien statt. Von der Nachprüfung ausgeschlossen sind Schülerinnen und Schüler mit der Note 6 im Fach Deutsch und Schülerinnen und Schüler, die die betreffende Jahrgangsstufe zum zweiten Mal besuchen.

Notenausgleich

In den Mittlere-Reife-Klassen der Jahrgangsstufen 7 bis 9 an der Mittelschule kann einer Schülerin oder einem Schüler Notenausgleich gewährt werden, wenn in Vorrückungsfächern

eine Note 1 oder

zwei Noten 2 oder

drei Noten 3 erteilt wurden und

das Zeugnis höchstens zwei Noten 5 oder eine Note 6 (ausgenommen im Fach Deutsch) ausweist.

Die Möglichkeit des Notenausgleichs erhalten unter bestimmten Voraussetzungen auch Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 10 des Gymnasiums.

Besondere Prüfung

Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums der Jahrgangsstufe 10 können an der Besonderen Prüfung teilnehmen, wenn Ihnen die Vorrückungserlaubnis nicht erteilt worden ist wegen

- der Note 6 in einem oder
- der Note 5 in zwei Vorrückungsfächern und
- die in den übrigen Vorrückungsfächern keine schlechtere Note als 4 erhalten haben.

Die Besondere Prüfung erstreckt sich auf die Fächer Deutsch, Mathematik und erste Fremdsprache.

Mit Bestehen dieser Besonderen Prüfung erwerben die Schülerinnen und Schüler den mittleren Schulabschluss.

Verbot des Wiederholens

Unter **bestimmten Bedingungen** darf eine Jahrgangsstufe an der aktuellen Schulart nicht mehr wiederholt werden, so dass ein Schulwechsel erforderlich ist.

Vorrücken und Wiederholen Auf der Webseite des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus sind alle rechtlichen Grundlagen schulartspezifisch aufgeführt. <https://www.km.bayern.de/lernen/ubertritt-und-bildungswege/vorruecken-und-wiederholen>

Persönlicher Bildungswegplaner Über das Beratungsportal "Mein Bildungsweg" werden individuell die verschiedenen Möglichkeiten der Schullaufbahn dargestellt. <https://www.mein-bildungsweg.de/>

Sonderfälle

Die persönlichen Gegebenheiten werden bei jeder Beratung zur Schullaufbahn in besonderer Weise berücksichtigt:

Schülerinnen und Schüler mit Migrationsgeschichte

Der schulische Erfolg von Kindern und Jugendlichen mit Migrationsgeschichte hängt wesentlich mit dem Erwerb der deutschen Sprache zusammen. Zur Förderung dieser sprachlichen Kompetenz werden verschiedene Deutschfördermaßnahmen an den einzelnen **Schularten** angeboten. Beratungslehrkräfte sowie Schulpsychologinnen und Schulpsychologen informieren ebenfalls über Deutschfördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit Migrationsgeschichte und beraten, wie ein Wechsel in Regelklassen erfolgen kann.

Integration an Bayerns Schulen Spezifische Fragestellungen zur Schullaufbahn ergeben sich für Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigungen. Ausführliche Informationen zum Leistungsangebot der Staatlichen Schulberatung sind im Bereich Inklusion zusammengestellt. <https://www.km.bayern.de/lernen/unterstuetzung/integration>

Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigungen

Die verschiedenen Möglichkeiten hinsichtlich der Schullaufbahn, die sich für Schülerinnen und Schüler mit **besonderen Begabungen** ergeben, sind ebenfalls Aufgabe der Staatlichen Schulberatung.

Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen

Die verschiedenen Möglichkeiten hinsichtlich der Schullaufbahn, die sich für Schülerinnen und Schüler mit **besonderen Begabungen** ergeben, sind ebenfalls Aufgabe der Staatlichen Schulberatung.

Fragen und Antworten

Das bayerische Schulsystem bietet eine Vielzahl unterschiedlicher Schulabschlüsse. Erste Antworten auf allgemeine Fragen der Schullaufbahn von A wie Abschlüsse bis Z wie Zweiter Bildungsweg finden Sie unter dem jeweiligen Stichwort:

Abschlüsse

Das bayerische Schulsystem bietet eine Vielzahl unterschiedlicher [Schulabschlüsse](#).

Abschlüsse anderer Bewerber

Jugendliche und Erwachsene, die die Vollzeitschulpflicht erfüllt haben, können [unter bestimmten Voraussetzungen](#) Abschlüsse in den Schularten erhalten, ohne dass sie Schülerinnen bzw. Schüler dieser Schulart sind.

Einschulung

Die Schulpflicht beginnt mit der Grundschule und ist die erste gemeinsame Schule der Sechs- bis Zehnjährigen und umfasst die Jahrgangsstufen 1 bis 4.

Ausführliche Informationen zum Übergang vom Kindergarten in die Grundschule sind im Bereich [Einschulung und Schulwegsicherheit](#) zusammengefasst. Die Ansprechpersonen der [Staatlichen Schulberatungsstellen](#) stehen Ihnen für Fragen zur Verfügung.

Schulpflicht

Die Schulpflicht ist im Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetz in [Art. 35 – 39 BayEUG](#) geregelt.

Beginn:

In Bayern gilt seit dem 1. August 2010, dass alle Kinder, die bis zum 30. September sechs Jahre alt werden, schulpflichtig sind und [eingeschult](#) werden müssen.

Dauer:

Die Schulpflicht dauert zwölf Jahre. Sie gliedert sich in die Vollzeitschulpflicht (9 Jahre) und die Berufsschulpflicht (3 Jahre).

Der freiwillige Besuch der Mittelschule oder die Befreiung vom Besuch der Berufsschule können die Dauer verändern.

Erfüllung:

Besuch einer Pflichtschule (Grundschule, Mittelschule, Berufsschule einschließlich der entsprechenden Förderschulen)

Besuch eines Gymnasiums, einer Realschule, einer Wirtschaftsschule, einer Fachoberschule, einer Berufsfachschule oder der jeweils entsprechenden Förderschule

Besuch einer Ergänzungsschule

Schulwechsel aus anderen Bundesländern

Für ein gutes Gelingen eines Schulwechsels aus anderen Bundesländern nach Bayern sind Informationen über die einzelnen Schularten, das Aufnahmeverfahren und auch mögliche Ansprechpartner hilfreich. Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus hat hierzu [Informationen](#) zusammengestellt.

Im Allgemeinen ist die frühzeitige Kontaktaufnahme mit der ausgewählten Schule ratsam, um offene Fragen zur Aufnahme zu klären. Zusätzlich stehen Ratsuchenden die Ansprechpersonen

[Staatlichen Schulberatungsstellen](#) in jedem Regierungsbezirk zur Seite.

Schulwechsel aus dem Ausland

Wenn bereits ein schulischer Bildungsabschluss im Ausland erworben wurde, ist die [Zeugnisanerkennungsstelle](#) für den Freistaat Bayern als Landesstelle für die Bewertung von außerbayerischen schulischen Abschlusszeugnissen zuständig.

Wenn noch kein schulischer Bildungsabschluss erworben wurde, gibt es verschiedene Wege zur Eingliederung in das bayerische Schulsystem.

Grundsätzlich unterliegen alle Schülerinnen und Schüler der Schulpflicht. Diese dauert zwölf Jahre und gliedert sich in die Vollzeitschulpflicht und die Berufsschulpflicht. Je nach Alter und bisheriger schulischer Ausbildung stehen [verschiedene Schularten](#) zur Auswahl. Über das Aufnahmeverfahren informieren [die einzelnen Schulen](#) selbst, zusätzlich stehen auch Ansprechpersonen [Staatlichen Schulberatungsstellen](#) in jedem Regierungsbezirk zur Seite.

Schülerinnen und Schülern, die sich längere Zeit im Ausland aufgehalten haben, dort keine

anerkannte deutsche Auslandsschule besucht haben und sich dem Aufnahmeverfahren zunächst nicht unterziehen wollen, können als Gastschülerinnen und Gastschüler aufgenommen werden. Die reguläre Aufnahme erfolgt dann, wenn die Schülerin und der Schüler das Aufnahmeverfahren erfolgreich absolviert haben.

Sprachzertifikate

Jugendliche und Erwachsene, die die Vollzeitschulpflicht erfüllt haben, können unter bestimmten Voraussetzungen Abschlüsse in den Schularten erhalten, ohne dass sie Schülerinnen bzw. Schüler dieser Schulart sind.

B1 Preliminary PET für Realschulen<https://www.cambridge-bayern.de/pet/>

C1 Advanced CAE für Gymnasien und FOS/BOS<https://www.cambridge-bayern.de/cae/>

KMK-Fremdsprachenzertifikat für Berufliche Schulen (Mittlerer Bildungsabschluss)Durch staatlich anerkannte, internationale Sprachzertifikate lassen sich Kenntnisse in Fremdsprachen unabhängig von der Jahrgangsstufe und der Zeugnisnote nachweisen. Die Einordnung in den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GeR) erlaubt eine europaweite Vergleichbarkeit der Fremdsprachenkenntnisse.<https://www.isb.bayern.de/schularten/berufliche-schule/n/kmk-zertifikatspruefung/>

DELF scolaire für RealschuleDurch staatlich anerkannte, internationale Sprachzertifikate lassen sich Kenntnisse in Fremdsprachen unabhängig von der Jahrgangsstufe und der Zeugnisnote nachweisen. Die Einordnung in den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GeR) erlaubt eine europaweite Vergleichbarkeit der Fremdsprachenkenntnisse.<https://www.isb.bayern.de/schularten/realschule/faecher/franzoesisch/delf/>

DELF scolaire für Gymnasium<https://www.isb.bayern.de/schularten/gymnasium/faecher/franzoesisch/weitere-informationen/>

Italienisch

CILS (Certificazione di Italiano come Lingua Straniera) <https://www.isb.bayern.de/schularten/gymnasium/faecher/italienisch/weitere-informationen/>

Spanisch

DELE (Diploma de Espanol como Lengua Extranjera) <https://www.isb.bayern.de/schularten/gymnasium/faecher/spanisch/weitere-informationen/>

Russisch

TRKI (<https://www.isb.bayern.de/schularten/gymnasium/faecher/russisch/weitere-informationen/>)

Übertritt und Schulwechsel

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus hat hilfreiche Informationen zum **Übertritt** von der Grundschule an weiterführende Schulen zusammengestellt. Ratsuchenden stehen die Ansprechpersonen an den **Staatlichen Schulberatungsstellen** zu Verfügung.

Zeugnisanerkennung

Für die **Anerkennung von außerbayerischen schulischen Abschlusszeugnissen** ist die Zeugnisanerkennungsstelle für den Freistaat Bayern zuständig.

Zweiter Bildungsweg

Der Zweite Bildungsweg bietet Bildungsangebote für Menschen, die nach ihrer eigentlichen Schulzeit weitere Abschlüsse machen wollen oder den angestrebten Schulabschluss noch

nicht an der Regelschule erworben haben.

In Bayern gibt es dazu folgende Möglichkeiten:

[Abendrealschule](#)

[Abendgymnasium](#)

[Kolleg](#)

[Telekolleg](#)

Auch die Begabtenprüfung zählt zum Zweiten Bildungsweg.

Suchtverhalten



Oft ist ein harter Schnitt seiner Gewohnheiten notwendig, um Süchte zu kontrollieren ©New Africa – stock.adobe.com

Erscheint ein ungewünschtes Verhalten als zwanghaft oder nicht kontrollierbar, ist dies im alltäglichen Sprachgebrauch mit dem Begriff Sucht verbunden.

Suchtmittelkonsum und -abhängigkeit beeinflussen die psychische und körperliche Gesundheit, sind eine Herausforderung für das Zusammenleben und haben finanzielle Konsequenzen. Sucht entsteht nicht von einem Tag auf den anderen und hat immer mehrere Ursachen. Oft können die Betroffenen in problematischen Lebenssituationen auf keine adäquaten Bewältigungsstrategien mehr zurückgreifen. In der Öffentlichkeit wird bei Süchten vor allem an den Missbrauch von Genuss- und Rauschmitteln gedacht, insbesondere an den Nikotin- und Alkoholmissbrauch. Zur Sucht können jedoch auch natürliche und angenehme Handlungen wie das Essen werden. Zudem kann eine Abhängigkeit in Zusammenhang mit Suchtstoffen (beispielsweise legale und illegale Drogen) oder stoffungebundenen Aktivitäten

wie Computerspielen, Internetsurfen, Essen und Arbeiten entstehen. Für Kinder und Jugendliche (und auch für deren Angehörige), die von einem Alkohol- oder Drogenmissbrauch, einer Essstörung oder einer Medienabhängigkeit betroffen sind, gibt es vielfältige Informationsmöglichkeiten im Netz sowie ein Beratungs- und Unterstützungsangebot der regionalen Beratungsstellen.

Unterstützungsmöglichkeiten

Unterstützung und Hilfe erhalten Sie von Ihrer Beratungslehrkraft, Schulpsychologin oder Schulpsychologen. Kontaktmöglichkeiten finden Sie auf der Webseite Ihrer Schule sowie auf dem Aushang am Beratungszimmer.

Darüber hinaus können sich Schülerinnen und Schüler und Erziehungsberechtigte bei Suchtproblemen an folgende Stellen wenden:

[Staatliche Schulberatungsstellen](#) in Bayern

Fachambulanzen für Suchtprobleme (beispielsweise von den Caritasverbänden)

Erziehungsberatungsstellen (da in Zusammenhang mit der Suchtproblematik eines Familienmitglieds oft innerfamiliäre Schwierigkeiten einhergehen können)

Suchtberatung an den Landratsämtern

Je nach Art der Suchterkrankung (beispielsweise Essstörung, Drogensucht, Mediensucht) gibt es spezialisierte Fachberatungsstellen, Fachkliniken und Hilfsportale.

Präventionsangebote

Im Rahmen schulischer Gesundheitsförderung spielt Suchtprävention eine wichtige Rolle. Neben Wissensvermittlung stehen dabei vor allem Persönlichkeitsbildung und Erziehung zu einer positiven, selbstbewussten, selbstständigen und belastbaren Lebensführung im Vordergrund. In Bezug auf Unterrichtseinheiten für den Schulunterricht kann altersspezifisch auf ein breites Angebot von Medien und Materialien zurückgegriffen werden.

Regionale Ansprechpartner im Präventionsbereich können hier auch die Suchtbeauftragten der Landratsämter sein. Sehr viele hilfreiche Materialien für Lehrkräfte bieten u. a. an:

die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung <https://www.bzga.de/>

das Bayerische Zentrum für Prävention und
Gesundheitsförderung <https://www.zpg-bayern.de/suchtpraevention.html>

Keine Macht den Drogen <http://www.kmdd.de/>

Aktion Jugendschutz Landesstelle Bayern e.V. <http://bayern.jugendschutz.de/>

Weiterführende Informationen

Suchtprävention Lehrerinnen und Lehrer finden auf der Webseite des Kultusministeriums einen Überblick an Präventionsangebote, hilfreiche Materialien und Ansprechpersonen. <https://www.km.bayern.de/lernen/inhalte/gesundheit/suchtpraevention>

Auffälligkeiten im Erleben und Verhalten



Auffälligkeiten im Erleben und Verhalten können verschiedene Formen und Ausprägungen zeigen und erfordern individuelle Maßnahmen.

Als „Auffälligkeiten“ werden in diesem Zusammenhang alle Schwierigkeiten im Erleben und Verhalten von leichteren bis hin zu deutlich ausgeprägten Störungen zusammengefasst.

Diese Schwierigkeiten können sich bei Kindern und Jugendlichen z. B. äußern als:

trotziges, respektloses Verhalten
häufige und / oder andauernde Störungen
des Unterrichts
Aggressionen gegen Sachen, Tiere, gegen
sich selbst oder andere Personen
Lügen, Stehlen, nicht zur Schule gehen
andauernde Freudlosigkeit
wiederholte, nicht steuerbare Bewegungen
oder Laute, die nicht zur Situation passen

nicht altersgerechte Ängste, die den Alltag
oder die Beziehung zu anderen stark
belasten
wiederkehrende oder dauerhafte,
ungewollte Gedanken oder Handlungen,
unter denen das Kind oder der Jugendliche
leidet
selbstverletzendes Verhalten
emotionaler und sozialer Rückzug
Gedanken an den eigenen Tod oder
Planungen, diesen herbeizuführen
...

Eine kinder- und jugendpsychiatrische
Beratung und Abklärung kann bei den oben
aufgeführten Symptomen sinnvoll bis
notwendig sein.

Bestimmte Verhaltensweisen können dabei
auch disziplinarische Maßnahmen der Schule
nach sich ziehen. Darüber hinaus kann bei
erheblicher Problematik im schulischen Bereich
die Überprüfung eines sonderpädagogischen
Förderbedarfs im Förderschwerpunkt
emotionale und soziale Entwicklung angezeigt
sein. Um einen entsprechenden
sonderpädagogischen Förderbedarf bei einem
Kind oder Jugendlichen festzustellen und
beratend und unterstützend zu wirken, kann

ADHS-
Deutschland[https://www.adhs-de
utschland.de](https://www.adhs-deutschland.de)

Schulbezogene Ängstethemen-
und-anlaesse/schulbezogene-
aengste

Das Informationsportal zur
psychischen Gesundheit und
Nervenerkrankungen[https://www.
neurologen-und-psychiater-im-
netz.org/psychiatrie-
psychosomatik-
psychotherapie/stoerungen-
erkrankungen/angsterkrankungen
/](https://www.neurologen-und-psychiater-im-netz.org/psychiatrie-psychosomatik-psychotherapie/stoerungen-erkrankungen/angsterkrankungen/)

Depression Bayerisches
Staatsministerium für Unterricht
und Kultus/[themen-und-
anlaesse/depression](https://www.themen-und-anlaesse.depression)

Du bist nicht allein!Das
Informationsportal der Staatlichen
Schulberatung stellt erste
Unterstützung für Betroffene, Freunde
und Familie sowie Lehrkräfte
bereit.[https://www.aktiv-gegen-de
pressionen.de/](https://www.aktiv-gegen-depressionen.de/)

Infoportal zur Depression und psychischen Gesundheit bei Kindern und

Leitfaden für Eltern, Angehörige und Lehrkräfte https://www.uni-wuerzburg.de/fileadmin/32500600/Broschueren/Esstörungen_Leitfaden.pdf

Infos zu Krankheitsbildern bei Essstörung <https://www.anad.de/essstörungen/krankheitsbilder/>

und-anlässe/suchtverhalten

Das Informationsportal zur psychischen Gesundheit und Nervenerkrankungen <https://www.neurologen-und-psychiater-im-netz.org/kinder-jugendpsychiatrie-psychosomatik-und-psychotherapie/störungen-erkrankungen/störungen-des-sozialverhaltens/>

Deutschland <http://www.suizidprevention-deutschland.de/>

Die Arche - Suizidprävention und Hilfe in Lebenskrisen e.V. <http://www.die-arche.de/>

Tic Talk - Was du über Tourette und Ticstörungen wissen solltest<https://www.antenne.de/mediathek/serien/psychologie-to-go/0001jb6yczkv1bazfk57xc73c-tic-talk---was-du-ueber-tourette-und-ticstoerungen-wissen-solltest>

Das Informationsportal zur psychischen Gesundheit und Nervenerkrankungen<https://www.neurologen-und-psychiater-im-netz.org/kinder-jugendpsychiatrie-psychosomatik-und-psychotherapie/stoerungen-erkrankungen/tic-stoerungen/tourette-syndrom/>